

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1900

86 (12.4.1900) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und neueste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirtsch., Obst- und Weinbau, monatlich mehrere „Verlosungslisten“, jährlich 1 Wandkalender, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitläufigste Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von G. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil W. Minder-Spacher, sämtlich in Karlsruhe. Notationsdruck.

Notariell begl. Auflage vom 9. März 1900: 27,052 Expl.

In Karlsruhe und Umgebung über 15 000 Abonnenten.

Expedition: Hotel und Kammstraße 66 nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- u. Telegramm-Adressen: Badische Presse, Karlsruhe.

Preis:

Im Verlage abgeholt: 50 Pf. monatlich. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 1.80. Auswärts durch die Post bezogen ohne Postgebühr: M. 1.50. Frei ins Haus bei täglichem Abh. Zustellung M. 2.—

Einzeln Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

Anzeigen: Die Zeilzeit 20 Pf. (Voll-Anzeigen billiger) die Restzeile 50 Pf.

Nr. 86.

Post-Zeitungsliste 848.

Karlsruhe, Donnerstag den 12. April 1900.

Telephon-Nr. 86.

16. Jahrgang.

Das Zarenpaar in Moskau.

Zu Beginn der russischen Charwoche kommen Zar und Zarin nach Moskau und verbleiben dort durch zwei Wochen bis zum Abschluß der Osterferien. Der ganze Hof und alle Würdenträger derselben begleiten das Kaiserpaar, da hier solenne Hofgesellschaften stattfinden werden. Eine so lange Anwesenheit des kaiserlichen Hofes in Moskau ist sonst nur in der Krönungszeit üblich, aber wie dies auch zur Zeit Alexander II. der Fall war, im Augenblicke wichtiger, auf die äusseren politischen Verhältnisse hin.

Die Besuche sind alle auf die Weltpolitik bezüglichen Kombinationen, die sich an die Kaiser-Residenz knüpfen, falls und aus der Luft gegriffen. „Der Kaiser will sich“, so erklärt denn ein Berichterstatter der „Fr. Pr.“ ein hoher Gewächsmann, „dem echten Russentum nähern und seine Gemahlin wie seine Tochter zu dem Volke in enge Beziehungen bringen.“ Man wird die Bedeutung dieser Absicht noch besser verstehen, wenn man sich erinnert, daß die Kaiserin als Fremde die Ansehungen erfährt und daß die unerfüllte Hoffnung auf die Geburt eines Thronerben diese Stimmungen genährt hat.

Es ist allerdings nicht unwahrscheinlich, daß während des Aufenthalts des Zars einige innere Fragen, und zwar solche, die sich auf die wirtschaftliche Verhältnisse beziehen, im Sinne des Zars und der Kaiserin in Betracht kommen. In dieser Richtung ist der General-Gouverneur Großfürst Sergius thätig, von dessen Einfluß in der Zeit der Anwesenheit des Zars unaußersichtliche Befürchtungen besichtigt werden. Die Stadterhaltung kostete 25000 Rubel zum Empfang des Zarenpaars. Die hiesigen Zeitungen dürfen von diesem Besuche nur Notiz nehmen, indem sie melden, „daß er zur Aufschwüfung der Stadt“ förderlich sein soll.

Gallfret und der Staatsstreich.

Ende der vorigen Woche kam es in der französischen Deputiertenkammer gelegentlich der Debatte über das Kolonialgesetz zu einer Debatte, in welcher Kriegsminister General Gallfret seine Stellung zu irgend welchen Staatsstreichversuchen so deutlich und drastisch kund tat, daß es sich wohl verlohnt, nachträglich darauf zurückzukommen. Jener Art. 1 des Gesetzes betreffend das Kolonialgesetz, der letzten Freitag in der französischen Kammer mit 365 gegen 151 Stimmen genehmigt wurde, lautete:

„Die Kolonialtruppen sind dem Kriegsministerium unterstellt. Das Kolonialgesetz ist im Prinzip für die Kolonien bestimmt. Es umfaßt die Gesamtheit der eigens zu dem Zwecke der Besetzung und der Verteidigung der Kolonien und Protektorstädter, Algerien und Tunesien ausgenommen, organisierten Streitkräfte. Diese tragen vornehmlich die Last der Verteidigung des Mutterlandes bei, oder beteiligen sich an militärischen Expeditionen außerhalb des französischen Landesgebietes. Sie können auf irgend einem Punkte des Gebietes der Republik oder ihrer Besitzungen stationieren.“

Badischer Geschichtskalender.

12. April.

- 1288 Markgraf Rudolf I. muß auf Schiedspruch des Rudolf von Habsburg der Herrschaft Altensteig entgehen.
1487 Markgraf Rudolf IV. von Hochberg f.
1848 Gedenks und Struders Aufruf an alle wehrfähigen Männer Badens.

Bergkönigs Töchter.

Roman von A. Linden.

Auf dem braunen, frisch umgegrabenen Ader, der sich zwischen wiederum Gebüsch den Bergesabhäng hinanzog, flackerte hochauf ein helles Feuer. Seine rötlich beglänzte, blauweißen Rauchwolken wogten dahin über die Dächer des nahen Dorfes und vermischten sich mit dem Herbstnebel, der wallend die Wiesen in der breiten Thal-mulde bedeckte.

Ein junger Bursche in kurzer, brauner Jacke und schwarzem Hut, nahe auf der Grenze des Knabenalters stehend, war eifrig beschäftigt, das Feuer mit Kartoffelknäueln zu nähren. Klug und doch treuherzig blickten seine klaren, blauen Augen aus dem frischen, energischen Gesicht. Seine Gefährtin, ein hochaufgeschossenes flächsiges Mädchen von etwa dreizehn bis vierzehn Jahren, auf-fallend modisch gekleidet, legte sorgsam die frischgeernteten Kartoffeln in die Glut des Feuers. Jetzt wandte sie sich zu der wallbedeckten Höhe des Berges und rief laut: „Dora! Dora! Es brennt! Der Karl ist kommen und hat's angemacht!“

Aus dem Dunkel der hohen Tannen trat die Gerufene, im Arm ein kleines Bündel bürer Reiser tragend. Sie mochte nur ein wenig älter sein als die andere. Ein ähnliches, ganz verschöftenes Kleid umhüllte ihre zarte, schlanke Gestalt. Das braune Haar, in

Der Sozialist Sembat, so schreibt uns unser Pariser Berichterstatter, entwickelte nun dazu ein Amendement, wonach die Kolonialtruppen nicht auf dem festländischen Gebiet der Republik stationieren dürfen. Wie er das meinte, sagte der frühere Mitarbeiter des Handelsministers Millerand bei der „Revue Republique“ deutlich. Wir wollen, erklärte er, in Frankreich keine Truppen, die allzu sehr unter dem Einfluß ihrer Befehlshaber stehen und durch die Pflichten gegen die Republik vergessen. (Sehr gut! auf der äußersten Linken.) Ein Bataillon Seerinfanterie war es, das mit gefüllten Patronen über den Kongreß wachte, aus dem Jules Ferry als Präsident der Republik hätte hervorgehen können. Ein Bataillon Marineinfanterie war es, das neulich die Stritten auf der Insel Martinique massakrierte. Solche Heldenthaten wollen wir in Frankreich nicht. Auch wollen wir keine Soldateska, die leichter, als andere Truppen zu einem Staatsstreich zu gebrauchen wären.

Ein Staatsstreich! entgegnete hierauf der Kriegsminister de Gallfret, Staatsstreich sind heute unmöglich. „Wie schade!“ rief der konservative Abg. Binder dazwischen, der dadurch laute Heiterkeit auf den Bänken der Rechten erregte und dafür von dem Präsidenten Deschanel zur Ordnung gerufen wurde, denn es soll nicht gesagt sein, bemerkte dieser, daß der Staatsstreich an dieser Stelle verheerlich werden darf. (Stürmischer Beifall links.)

Kriegsminister Gallfret hob darauf seinerseits hervor: Man macht keine Staatsstreich in Loriet oder in Brest, auch nicht in Toulon. Dergleichen giebt es nur in Paris, (Heiterkeit) ich weiß das, weil mir häufig Vorschläge gemacht worden sind. Man hat nicht gewartet, bis ich Minister war — jetzt scheint es mir ganz natürlich. Mein Generalsittel genügt. Da sage ich zu mir selbst: Lieber Freund, wenn die zu dir kommen, dann sind sie schon bei allen anderen gewesen. (Lachen.) Das war demütigend für mich. Ich habe aus drei Gründen nein gesagt; erstlich, weil ich bei einem Vaterlandsberräthe nicht mitmache, zweitens, weil ich den Vorschlag dumm und unvorsichtig fand, endlich, weil mir dadurch ein gründlich langweiliges Geschäft auferlegt worden wäre. (Lachen.) Das war der wahre Grund, die anderen hätten Sie sich schenken können. Gallfret fortsetzend: Zu einem Staatsstreich gehört in Paris die Einwilligung des Kriegsministers und des Generalgouverneurs. Ich kenne meinen Freund, den General Brugere; er ließe mich verhaften, wenn ich etwas dergleichen versuchte, aber er hätte das Gleiche von mir zu erwarten, wenn er sich auf das Glatte wagte. Vor zwölf Jahren ging man mit dem Gedanken an einen Staatsstreich in, aber er war nicht von der Arme ausgeht worden. Wir er-trugen die Person, die ihn verkörperte, aber gehoffen hätten wir ihr nicht. Lediglich wohnte keine Verräthergestalt in ihrem Busen. General Sausseur hätte bald Ordnung geschafft, wenn ein Versuch gemacht worden wäre.

Dem Rathe des Kriegsministers gemäß wurde damit das Amendement Sembat und dann auch ein zweites des Inhalts, daß die Kolonialtruppen sich nur in den Seegebieten aufhalten dürfen, mit 433 gegen 78 Stimmen verworfen. Die übrigen achtzehn Artikel des Gesetzes wurden sodann im Sturmschritte erledigt, und das Gesetz als Ganzes genehmigt.

Cecil Rhodes in London.

Welchen Einfluß Cecil Rhodes jetzt persönlich in London ausüben wird, steht zwar noch dahin; über seine jüngste Ankunft da-

selbst wird indes den „N. N.“ Einzelnes geschrieben, das schon interessant ist: Cecil Rhodes ist in London eingetroffen und die englische Regierung wird nun halb wissen, was ihre Friedensbedingungen sein müssen. Rhodes wird sie ihr diktiert, er hat nicht umsonst Cham-berlain in der Tasche, der seinerseits im englischen Kabinete die erste Geige spielt. So mächtig aber Rhodes' Einfluß in Kabinetskreisen noch ist, seine Popularität ist sehr gefallen. Sein Empfang, das heißt Nichtempfang, hat das sehr deutlich gezeigt. Die Demonstrationen, mit denen der „Kolosus“ sonst empfangen wurde, fehlten ganz. Am Bahnhof drängte sich kein hurrahstreichender Pöbelhaufen; keine „loyale“ Begrüßungsadresse wurde überreicht; und die chauvinistische Presse schweigend und hat kein Wort des Willkommen für ihr Idol. Um so lauter sind die Organe der Friedenpartei. Der „Star“ zum Beispiel schreibt in einem Artikel voll bitteren Hohnes — er überschreibt ihn Ave Cecil! — unter Anderem:

„Aber selbst der große Wohlthäter der Welt, Mr. Rhodes, hat seine Verleumder. Er theilt das Schicksal aller großen Männer: mißverstanden zu werden. Kleinliche und gemeine Naturen messen ihn an ihren eigenen, miserablen, moralischen Maßstäben. Aber große Männer sind erhaben über die Pedanterie des moralischen Gesetzes. Rhodes ist nicht ein Lügner, wenn er lügt; er ist ein Reichthümer. Er ist nicht ein Fälscher, wenn er fälscht; er ist ein Imperialist. Er ist nicht ein Verführer der öffentlichen Meinung, wenn er verführt; er ist ein Mann, der in Kontinenten denkt. Er ist nicht ein Expreßer, wenn er erpreßt; er ist ein Heldenloser Held, der vor keinem Verbrechen zurücksteht zu Gunsten seines Landes — und seiner Compagnie. Das ist die kurze Antwort für jene elenden Lumpen, die zu sagen wagen, daß Rhodes' Hände voll Blut und seine Taschen voll Gold sind. Man braucht ja nur zu sehen, in welcher Gesellschaft er sich bewegt. Er ist ein Mitglied des Geheimen Rathes Ihrer Majestät. Seine Mitstreiter sind die Elite des Landes. Wie kann er schuldig sein, wenn diese unschuldig sind? Und hat nicht ein Kabinetsminister ihm ein Zeugniß der Ehrenhaftigkeit ausgestellt? Nein, fort mit diesem un-mwürdigen Verdacht! Rhodes ist die Verkörperung unserer Ideale. Er hat es selbst gesagt. Wir folgen ihm bis in den Tod, unsere Wittwen und Waisen wird der Gedanke trösten, daß wir selbstlos für die Bereicherung reicher Männer kämpften und bluteten. Männer, deren Namen sie nicht vergessen werden, selbst wenn sie sie nicht aussprechen können. Rhodes, seit, Edstein, Goetz, Abu, Rudo, Koshkild. Ich seib unsere Götter! All Heil!“

Die englische Presse kann im Augenblicke nicht genug über die „zugelassenen“ Angriffe der kontinentalen Blätter weillern; es ist aber fraglich, ob irgend etwas, was die kontinentale Presse gesagt hat, die Verleuperungen dieses weitverbreiteten Londoner Abendblattes an ähender Schärfe und bitterem Spott übertroffen hat.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

Der Kaiser telegraphierte an den Oberbürgermeister von Berlin:

„Kaiser Franz Josef hat mir die hocherfreuliche Mittheilung zuachen lassen, er beabsichtige in den ersten Tagen des Mai die Kaiserin und mich zu besuchen. Ich bin überzeugt, daß die Bürger der Residenzstadt in treuer Verehrung und warmer Zuneigung zu dem hohen Gaste emporspringen, der einst ein treuer Freund unseres unvergesslichen großen Kaisers war. Ich theile Ihnen den bevorstehenden Besuch mit, damit meine Berliner frühzeitig in der Lage sind, die Stadt würdig zu schmücken zum Willkommen für meinen verehrten und treuen Verbündeten.“

Da Bekanntlich sind am vorigen Samstag sachverständige Erhebungen über das neue Schema zu dem autonomen deutschen Zolltarif von der Kommission des wirtschafts-

Hellauf flammte das Feuer; jauchzend und singend umtanzt es die Kinder; hell und glodenrein klang Doras Stimme dazwischen. „Sing ein's allein, Dora! Sing mal, was Du neulich auf unserm Feslebe gesungen hast!“ bat das größere blonde Mädchen.

„Das kann ich jetzt nicht mehr, Leutchen! Weißt nit, was ich da gesungen hab! Aber wart, es fällt mir noch mehr ein!“

Sie ließ die Hände der Kinder los, und während diese weiter um das Feuer sprangen, stand sie einige Minuten, unbeweglich in die Gluth starrend. Jetzt klatschte sie in die Hände, die anderen blieben sofort stehen und hörten ihr fast lautlos zu, indes sie, halb sprechend, halb singend begann:

„Flamm auf, flamm auf in die hohe Luft Und leucht' in die schwarze Fesselluft! Und unten, tief im Johannissthal, Da steht's Bergkönig mit einmahl. Der sitzt in seinem ergenen Haus Und schickt die Heinzelmännchen hinaus: „Was leuchtet da oben für feuriger Schein In meinen silbernen Saal hinein? Da kommen die Heinzelmännchen husch, husch, Berbergen sich oben im Tannenbusch.“

Der Bergkönig, der wohnt aber nit im Johannissthal, der wohnt doch drüben in 'nem schönen Haus, auf Bergfriede, das is ja der Herr Rotland! unterbrach sie Leutchen verwundert. „Zu dem sagen die Leut' bloß so, weil er so reich is und der ganze Berg und die Grub' ihm gehört!“ belehrte sie Karl! und ein anderer Junge rief höhnisch: „Ja, und der Dora ihren Vater heißen die Leut' auch so, weil der sich einbildt, ihm ihät auch der Berg zugehören un er wär auch.“

„Willst still sein! Sag's nit noch einmal oder Du triegst.“ fuhr Karl ihn zornig an und stellte sich neben Dora, als müsse er sie vor den Spottreden der anderen schützen.

(Fortsetzung folgt.)

lichen Ausschusses zu Ende geführt worden. Wenn jetzt die Ergebnisse dieser Arbeiten zusammengestellt und einer Nachprüfung durch das Plenum des wirtschaftlichen Ausschusses unterworfen sein werden, kann, wie die „Nordb. Allg. Ztg.“ meldet, an die Ausarbeitung der entsprechenden Vorlagen vom Bundesrathe und Reichstag herangegangen werden. Bevor diese Vorlage endgültig ausgearbeitet wird, dürfte zunächst ein vorläufiger Entwurf den Regierungen der Bundesstaaten zur Begutachtung vorgelegt werden. Man darf aber mit Bestimmtheit darauf rechnen, daß Bundesrat und Reichstag bald nach Beginn der nächsten Parlaments-Campagne mit dieser Aufgabe befaßt werden sollen.

Oesterreich-Ungarn.

* Zur Kaiserreise nach Berlin wird der „Allg. Ztg.“ bestätigt, daß dieselbe, durch den Botschafter Szöghenyi in Berlin angekündigt und verabredet, hier zuerst bei dem Hofmahl am Sonntag Abend vom Kaiser Franz Joseph den anwesenden Mitgliedern der deutschen Botschaft mitgeteilt wurde. Hinsichtlich der Deutung des Besuchs ist, nach anfänglichen Entgehnungen einzelner Blätter, die einen besondern Zweck für die innere oder äußere Politik herausfinden wollten, die Ueberzeugung durchgedrungen, daß bei der großen allgemein politischen Bedeutung der innigen persönlichen Beziehungen beider Monarchen doch der Kaiserreise weder eine besondere politische Ursache, noch ein einzelner politischer Zweck zu Grunde liege.

Rußland.

— Eine Petersburger Zuschrift der „Pol. Korrespondenz“ stellt gegenüber der irrigen Auslegung, welche der Aufenthalt des russischen Vertreters Rodos in Bulgarien und Mülles in Montenegro auch russischerseits erfährt, fest, daß die russische Regierung keinerlei Einnischung in die Angelegenheiten der Balkanstaaten beabsichtigt. Es handelt sich in den erwähnten konkreten Fällen nur um einen von den besrenzten Staaten erbetenen sachmännischen Rath. Die russische Politik mache keine Sprünge. Die Friedensidee sei für sie mehr als eine bloße Phrase. Den gemeldeten Gährungen in Mazedonien gegenüber versichert die Zuschrift, das russische Kabinett werde ebenso wenig wie das Wiener Kabinett die Ausbreitung seiner Agitation in Mazedonien zulassen.

Amuliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 24. März d. J. gnädigst bewegen gefunden, dem Hauptamtsdiener Raphael Steible in Heidelberg die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 4. April 1900 gnädigst geruht, den Landgerichtsrath Friedrich Frey beim Landgericht Freiburg in gleicher Eigenschaft zum Landgericht Offenburg zu versetzen, ferner den Expeditor Columban W. erlein beim Landgericht Freiburg zum Sekretär bei diesem Gerichtshof zu ernennen.

Badische Chronik.

* Mannheim, 10. April. Beim hiesigen Regatta-Komitee ist die Nachricht eingelaufen, daß der Kaiser für die hiesige Regatta einen Wander-Grenpreis gestiftet hat. Dieser wird auf den ersten Uchler gesetzt.

* Mannheim, 10. April. Die Heirathslust in Mannheim ist eine sehr rege. Aus dem sechsten erschienenen Jahrgang des statistischen Jahrbuchs deutscher Städte von über 50 000 Einwohnern ist zu ersehen, daß Mannheim, wie seit Jahren, so auch 1898 mit 13,63 Eheschließungen auf 1000 Einwohner weitaus die stärkste Ehefrequenz aufweist. An zweiter Stelle folgt in weitem Abstand München mit 11,91. Hinsichtlich der Geburtenhäufigkeit wird Mannheim nur von Duisburg, Dortmund und Essen übertroffen, während die Sterblichkeit in 15 Städten eine größere ist.

* Schönau (N. Heidelberg), 10. April. In Sachen der Erbauung einer Eisenbahn durch das Steinachtal fand im Saale zum „Löwen“ in Heiligkreuzsteinach eine weitere von Interessenten zahlreich besuchte Versammlung statt, die einen dem Unternehmen günstigen Verlauf nahm. An der Versammlung theilnehmten sich auch die Herren Landtagsabgeordneten Müller-Weinheim und Professor Rohrbach-Heidelberg. Es wurde eine Kommission bestimmt, die demnächst eine Denkschrift über die Angelegenheit ausarbeiten wird.

* Bruchsal, 10. April. Heute Morgen gegen 8 Uhr wurde der in Heidelberg wohnhafte 32 Jahre alte Eisenbahnarbeiter Heinrich Manz, verheirathet und Vater eines Kindes, als er in der Nähe des Büchsenauer Uebergangs die Geleislichter putzte, von der Maschine des aus Heidelberg angekommenen Güterzuges Nr. 611, der dort rangirte, erfaßt und auf der Stelle getödtet. Sein Körper war an Beinen, Schulter und Kopf entsehrlich verstümmelt.

* Wiesloch, 10. April. Ein hiesiges Dienstmädchen vergiftete sich durch Nitrol. Der Grund des Selbstmordes ist bis jetzt unbekannt; doch will die Familie bei dem Mädchen in letzter Zeit Anzeichen von Geistesstörung beobachtet haben.

d. Bretten, 10. April. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde am hiesigen Kaiserdenkmal, an der Hand der Standbildes Kaiser Wilhelm I. mit einer Kunst ein Fetzeln festgebunden mit den

Theater, Kunst und Wissenschaft.

* Georg Brandes, der bekannte dänische Schriftsteller, hat dieser Tage im Leopoldstädter Kasino zu Pest einen Vortrag gehalten, den er mit der Entschuldigend eingeleitet hat, er sei des Magyarisches nicht mächtig und müsse sich deshalb des Deutschen bedienen, obwohl er diese Sprache nicht liebt und obwohl er wisse, daß man dieselbe auch in Ungarn nicht liebt. Wir begnügen uns mit der Allg. Ztg., diese Aeußerung festzusetzen. Sie charakterisirt zur Genüge den Schriftsteller, der hauptsächlich diese Sprache, die er nicht liebt, benutzt hat, um in ihre feine meissen Arbeiten zu veröffentlichen und mit ihr seine hauptsächlichsten Einnahmen sich zu sichern. Hoffentlich wird der edle Däne in Zukunft etwas folgerechter handeln und die deutsche Sprache, die für ihn viel zu gut ist, nicht weiter mißbrauchen.

Bermischtes.

Berlin, 10. April. Die Mittheilung des „Berl. Tagebl.“, daß im Prozesse Sternberg der Staatsanwalt seinen Antrag gestellt hat, ist falsch. Wie der „Vol.-Anz.“ meldet, sind die Plaidoyers nicht vor Donnerstag zu erwarten. — Die Zurückberufung der Sache im Prozeß des „Klub der Harmlosen“ Seitens des Reichsgerichts an die Vorinstanz erfolgte, weil der Begriff „Gewinnsucht“ beim gewerdmäßigen Glücksspiel verkannt sei.

Berlin, 9. April. Durch einen schmerzlichen Unglücksfall ist die Familie des durch seine hervorragende fernmännische Vergangenheit bekannten Vizeadmirals a. D. Lidonius in tiefe Trauer versetzt worden. Die 29 Jahre alte Tochter des jetzt 76 Jahre alten Admirals ist in Friedenau von einem elektrischen Straßenbahnwagen der Linie Vintstraße-Siegelinstraße überfahren und so schwer verletzt worden, daß sie bald nach ihrer Einlieferung im Elisabeth-Krankenhaus ihren Geist aufgegeben hat. Die Wundheilung, eine sympathische, blühende Erscheinung, benutzte des Abends bei ihrer Heimkehr von einem Besuch vom Rollendorfsplatz aus einen elektrischen Wagen der Linie Zoologischer Garten-Siegelinstraße. Dem Wagen folgte ihr Hund, ein merkwürdiges Thier, Dalmatiner Rasse, Fräulein L. verließ nun in Friedenau, an der Haltestelle Wielandstraße, also hinter der Ringbahn, den Wagen, da sie den Hund aus den Augen verloren hatte; sie hat dann, nachdem das Thier sich wieder gefunden hatte, auf dem westlichen Straßenbahnperon ihren Weg fortgesetzt. Vor der Baum-schule gegenüber der Fregestraße wurde die Dame von einem hinter ihr

hertommenden Wagen, dessen Näherkommen sie nicht beachtet hatte, erfaßt, zu Boden geworfen und 30 bis 40 Schritte weit, unter dem Litzbrett liegend, fortgeschleift. Als der Wagen endlich zum Stehen gebracht wurde und dann rückwärts gefahren war, bot sich ein grauenvoller Anblick. Der Kopf der Unglücklichen wies furchtbare Wunden auf und der Körper war über und über mit Blut und Schmutz bedeckt. Man brachte Fräulein Lidonius nach der nahen Sanitätskammer, wo unter anderen Verletzungen eine durchdringende Verwundung des Unterkiefers und eine Einblutung der Gehirnhäute über dem rechten Auge festgestellt wurde. Trotzdem war das Leben noch nicht erloschen. Ein Krankenwagen drachte die Sterbende dann nach dem Elisabeth-Krankenhaus, wo sie um 2 1/2 Uhr verschied, ohne die Besinnung wieder erlangt zu haben. Der Hund hatte sich unbedenkt in das Operationszimmer eingeschlichen und wird nicht von dem Schmerzenslager seiner Herrin.

Madrid, 10. April. In Armenton bei Coruña ist, während einem Sterbenden die letzte Oelung gesendet wurde und das Zimmer nach Landesseite mit betenden Nachbarn, Freunden und Verwandten überfüllt war, der Fußboden eingestürzt, der Sterbende und weitere 4 Personen wurden getödtet und vierzehn Personen verwundet.

Kleine Zeitung.

Fürstliche Doppelgänger. Unter dieser Ueberschrift erzählt die „Deutsche Wochenszt.“, d. Rieberl.: Vom Prinzen von Wales sind zwei Doppelgänger bekannt, von denen den einen, der zu den reichsten und angesehensten Kaufleuten der City gehörte, seine Aehnlichkeit mit dem Prinzen nach Bedarf ins Irrenhaus gebracht hat. Es wurde nämlich allmählich zur Idee bei ihm, daß er der wirkliche Prinz sei, der Prinz von Wales aber ein Usurpator, der ihm seine Rechte streitig machte. Eines Tages drang er denn auch in den Palaß von Sandringham ein, was ihm nicht allzu schwer fallen konnte, da ihn jeder von den Wachen bis hinauf zu den Dienern und Kammerherren für den wirklichen Prinzen hielt. Die Wachen präsentirten, die Diener benutzten sich nur — der erste Kammerdiener, der entsetzt zurück, denn der Prinz von Wales, den er eben dort in jenem Zimmer verlassen hatte, kam ihm da plötzlich von jener anderen Seite entgegen. In demselben Augenblicke ging denn auch die Thür des Arbeitszimmers auf und der wirkliche Prinz von Wales trat heraus, der andere aber stürzte auf ihn zu,

Mit der Eröffnung des auf halbem Wege zwischen Mannheim und der Schweizergrenze gelegenen Reher Hofens ist der Großschiffahrt des Rheins die Möglichkeit geboten, ab Mannheim auf der badischen Seite um etwa 130 Kilometer weiter stromaufwärts vorzubringen. Für das badische Gebiet südlich von Appenweier, woselbst die Bahnlinie von Rehl an die Hauptbahn anschließt, sowie für die Schweiz, den Borsalberg und Italien kann hierdurch im Verkehr mit dem unteren Rheingebiet der Bahntransport um 112 Kilometer gekürzt und durch den billigeren Wassertransport ersetzt werden. Außerdem wird durch den Hafen in Rehl das badische Rheinufer über Straßburg mit dem Binnenkanalnetz von Elsaß-Lothringen, dem Saargebiet, Frankreich und Belgien in Verbindung gebracht. Für den Verkehr mit dem Süden erhält Rehl auf gleicher Basis die Bahnfrachtsätze wie die übrigen Rheinhafenstationen, insbesondere Mannheim. Vermöge seiner günstigen örtlichen Lage zwischen dem Wasserweg nach Norden und Westen einerseits und dem Bahnweg nach Süden andererseits ist Rehl zur Ueberlassung von gewerblichen und industriellen Unternehmungen vorzüglich geeignet. Durch Straßenbahnen mit der dichtbesiedelten Rheiniederung verbunden, wird es die erforderlichen Arbeitskräfte leicht herziehen können.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 11. April.

* Hofbericht. Ihre Durchlaucht die Prinzessin Feodora von Schleswig-Holstein-Augustenburg ist bis Montag Abend hier geblieben und um halb 9 Uhr nach Berlin gereist. Gestern Vormittag von 11 Uhr an nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Präsidenten Dr. Nicolai entgegen. Zur Frühstückstafel war Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm eingeladen. Nachmittags hörte Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Geheimen Legationsraths Dr. Freyherrn von Babo und des Legationsraths Dr. Seb. Die Großherzoglichen Herrschaften nahmen gestern an dem Abendgottesdienst in der Schloßkirche theil, wobei Oberhofprediger D. Helbing die Predigt hielt. J. K. H. die Großherzoglichen Herrschaften sind gestern Abend 10 Uhr 39 Min. von Wien hier eingetroffen.

* Neuerrichtungen bei der Feldartillerie. Die 19 am 1. Oktober d. J. aufzustellenden fahrenden Batterien, die fast durchweg als Haubitzenbatterien ausgerüstet werden, vertheilt sich auf die verschiedenen Armeekorps und Regimenter; für das 14. Armeekorps (Waben) bei den Regimentern Nr. 50 in Karlsruhe und Nr. 76 in Freiburg i. B.

* Kreisversammlung. Die diesjährige Kreisversammlung wird am 27. und 28. April hier tagen.

* Geschäftskreis der Freireise. Wie die vereinigte Freireise und Verleumdung in der heutigen Nummer unserer Zeitung bekannt geben, wurde von ihnen der Beschluß gefaßt, am Oster- und Pfingst-Sonntag, sowie am 1. Weihnachtstag sämtliche Geschäfte geschlossen zu halten. Hierdurch ist es denselben möglich, ihren Arbeitspersonal einige freie Tage im Jahr zu verschaffen. An den vorhergehenden Tagen bleiben dagegen die Geschäfte länger als wie gewöhnlich offen, um den Wünschen des Publikums zu entsprechen.

* Alpenwanderung. Das erstrebenswerthe Ziel aller Alpen-touristen und Bergsteiger war von jeher der Aufstieg auf den Bergriesen der Savoyer-Alpen, den Montblanc, mit seinen prachtvollen Gletscherpartien; der erste Versuch dieses löblichen Tour ist im Kaiserpaarorama im Laufe dieser Woche ausgestellt. Reizend zeigt sich uns das Chamouny-Thal mit dem im Winter so einsamen, im Sommer durch das Touristenleben so bewegten Dorf Chamouny; freilich bietet daselbst in dieser Zeit den Anblick einer Großstadt, insbesondere da, wo die Hotels und Logishäuser sich drängen. Nicht minder großartig, was die Umgebung betrifft, ist Salanches, Argentiere und St. Martin. Und dann erst die majestätischen Gebirgsbilder, die Gletscherpartien, die schon beim Fuß des Montblanc beginnen, der mächtige Dufourgletscher, die Schnee- und Eisfelder am Dome du Goûter, am Col de Geant, am Talfer-Gletscher und am Mer de glace; mühselos langt man auf dem Gipfel an, unter dem heute ein Observatorium — eine sagen. Wetterwarte errichtet ist und genießt aus einer Höhe von 4800 Metern eine Fernsicht, welche im vorliegenden Falle garantiert ist, während sie in Wirklichkeit sehr häufig vergeblich ersehnt wurde. Hochinteressant sind schließlich die malerischen Bilder der Schluchten, Gletscherbachabstürze (Quelle des Arveyon), die vielen wunderbaren Landschaften am Fuße des gewaltigen Montblanc-Massivs und die genauere Kenntniß einer Anzahl von Spizen, welche man sonst auf der gewöhnlichen Reiseroute gerade nicht aufsuchen pflegt. Freunde der schweizerischen Hochgebirgswelt werden bei dieser Serie ihrer volle Befriedigung finden.

* Ettingen, 9. April. Zwei fonderbare Reisende, Herr und Frau D. Wally aus San Francisco, seit Oktober 1897 auf der Reise um die Welt, übernachteten gestern im Gasthof zur „Krone“ hier. Die Beiden reisten zu Fuß, während ein Pferd das Gepäck trug. Sie gingen von hier nach Nalant und setzten die Reise über Straßburg nach Paris fort. Es handelt sich bei dieser Reise um eine Wette von 375 000 Francs. Sie gedenken bis 1902 wieder zu Hause zu sein. (Wb. R.)

und wer weiß, was geschehen wäre, wenn der Kammerdiener sich nicht schnell entschlossen zwischen seinen Herrn und dessen Ebenbild geworfen hätte. Der Schluß der Affaire aber war — Bedlam, das Irrenhaus. Ein noch berühmterer Doppelgänger des Prinzen von Wales war ein in Calcutta in der Indischen Armee dienender Soldat, der bei der Leibcompagnie des Prinzen stand, als dieser seine Indische Reise machte. Der Mann, der ihm selber so ähnlich sah, fiel dem Prinzen natürlich auf, und er erlaubte sich eingehend nach dessen Verhältnissen. Da stellte sich nun eine ganz eigenthümliche Sache heraus: Der Soldat war zwar ebenso in Indien geboren, wie dessen Vater, der Großvater aber war ein Medantler aus Hannover gewesen, der stets von seiner Verwandtschaft mit Georg II. gesprochen hatte, ohne sie jedoch beweisen zu können. In seinem Entel nun erlangte endlich der vollgiltige Beweis für die Richtigkeit der Ansprüche des Alten, längst verstorbenen Mannes, denn, wie der Prinz selbst sagte, „solch eine Aehnlichkeit läßt keinen Zweifel übrig.“ Der Doppelgänger des Prinzen ist gegenwärtig Oberst in seinem Regimente und allgemein in der Armee als „der falsche Prinz“ bekannt. — In seinem Generalanfall in Trief, dem Freiherrn von Lutetich, hatte Kaiser Wilhelm I. einen Doppelgänger von frapperanter Aehnlichkeit, und seltener Weise hatte in derselben Stadt noch ein anderes gestiftetes Haupt einen Doppelgänger, nämlich König Viktor Emanuel von Italien. Dessen Doppelgänger war ein Schuster, auf dessen Schuhschneiderie denn auch in großen Buchstaben stand: „Zum König von Italien“. Daß Kaiser Napoleon III. mehrere Doppelgänger hatte, ist bekannt; aber auch Napoleon I. hatte einen Doppelgänger, der ihm geradezu zum Verwechseln ähnlich sah. Es war dies der Schauspieler Bouger, den Kaiser Nikolaus einst, als er ihn in Petersburg bei einem Gastspiel sah, hat ein Napoleonsthorium anzulegen und ihn so „zu seiner Frau“ zu begleiten. „Der Kaiserin schönster Wunsch war nämlich stets“, so erklärte der Zar, den Kaiser zu sehen. Jetzt kann ihr Wunsch erfüllt werden.“ Und Arm in Arm traten der russische Kaiser und der französische Schauspieler in das Bouboir der Kaiserin ein, die ganz erschreckt aufsprang, und auf die Beiden wie auf eine Erscheinung aus der Geisterwelt starrte. Zar Nikolaus aber lachte herzlich und klarte seine Gemahlin bald darüber auf, wer unter der vortheilhaft gelungenen Maske stehe.

Wieviel Wasser enthält eine Wolke? Die Lösung dieser Frage hat Meteorologen und Pöpsler verschiedentlich beschäftigt. Im Jahre 1851 versuchte der bekannte deutsche Pöpsler und

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 10. April. Wegen Widerstands und Verübung groben Unfugs wurden der Student Stanislaus Prokman u. a. hier zu 320 Mark und Student Heinrich Schneider hier zu 400 Mark Geldstrafe vom Schöffengericht verurtheilt.

Karlsruhe, 9. April. Sitzung der Strafkammer II. Die Verurteilung des schon 87 Mal vorbestraften 46 Jahre alten Zimmermanns Gottlieb Metzger aus Stuttgart, den das Schöffengericht Pforzheim wegen Widerstands und Weils zu 4 Monaten Gefängnis 1 Woche Haft und zur Leberweisung an die Landespolizeibehörde verurtheilt hatte, wurde als unbegründet verworfen.

Die schon mehrfach verurtheilte Kettenmacherin Emma Rosa Holzinger aus Pforzheim erhielt wegen zweier in Pforzheim verübter Diebstähle 6 Monate Gefängnis. Zu recht trübten Hoffnungen für die Zukunft berechtigt der 19 Jahre alte Johannes Fries aus Niederstegingen. Dieser junge Bursche, dem das Geldverdien durch geregelte Arbeit offenbar kein Vergnügen bereizete, beschaffte sich durch Diebstähle die Mittel für seinen Unterhalt.

Ein Anklage wegen Unterschlagung führte den bisher unbescholtenen Fasser Hermann Heiß aus Pforzheim vor die Strafkammer. Dem Angeklagten waren im Dezember 1898 von dem Edelsteinhändler Emil Hirschhoff in Pforzheim 2563 Karat verschiedene Edelsteine im Werthe von 943 Mk 7 Pf., sowie Perlen im Werthe von 185 Mk 21 Pf. mit dem Auftrage übergeben worden, die Werthobjekte entweder zu dem genannten Preise zu verkaufen und den Erlös an Hirschhoff abzuliefern, oder aber die übergebenen Waaren dem Eigenthümer wieder zurückzubringen.

Handel und Verkehr. Mannheim, 10. April. (Offizieller Bericht.) An der heutigen Börse wurden Brannter Eichbaum-Aktien zu 174 pSt. gehandelt. Gefragt blieben: Gutzjahr-Aktien zu 122,50 pSt., Vereinigte Freiburger Ziegelfabrik-Aktien zu 120,50 pSt. und Zellstoff-fabrik Waldhof-Aktien zu 248 pSt. Die Aktien der Bad. Brannter notirten 159 pSt.

Handel und Verkehr. Karlsruhe, 10. April. Zuckerverkehr. Kornzucker excl. von 92 pSt. —, neue —, Kornzucker excl. 98 pSt. Rendement 11,35 bis 11,50, neue —, Nachprodukte excl. 75 pSt. Rendement 8,95—9,25. Jett. —, Vordraffstade 1 24,37, bis —, Vordraffstade II 24,12, bis —, Gem. Raffinade mit Faß 24,25 bis 24,62, Gem. Meiss 1. mit Faß 23,75 bis —, Stettin, Rohzucker I, Produkt Transit f. a. B. Hamburg per April 10,35 C., 10,42, B., per Mai 10,47, B., 10,50 B., per Juni 10,52, C., 10,57, B., per August 10,70 B., 10,67, C., per Oktober-Dezbr. 9,60 B., 9,57, B. Stettin.

Forschungsreise Hermann von Schlagintweit, als Erster auf der Höhe des Monte Rosa den Wassergerath eines Nebels zu messen, und er fand, daß 1 Kubikmeter des Nebels durchschnittlich 2 3/4 Gramm Wasser in flüssigen Zustande enthält. Später wurden ähnliche Experimente von Fugger in Salzburg und von Pernter in Innsbruck gemacht, ihre Ergebnisse waren aber ohne Zweifel ungenau, indem sie die Menge des in der Nebelwolke enthaltenen Wassers zu niedrig angaben. Das Verfahren der Messung bestand bei Schlagintweit und seinen Nachfolgern darin, daß sie eine bestimmte Menge der nebelhaltigen Luft durch eine Reihe von Flaschen streichen ließen, die mit Chlorcalcium gefüllt waren. Da dieser Stoff die Eigenschaft besitzt, die Feuchtigkeit aus der Luft aufzunehmen, so mußte man erwarten, aus seiner Gewichtszunahme den Feuchtigkeitsgehalt der fraglichen Luftmenge feststellen zu können. Neuerdings hat Courad nach der „Meteorologischen Zeitschrift“ jenes Verfahren einer Kritik unterzogen und durch ein zuverlässigeres ersetzt. Er wählte das einfache und bessere Mittel, die nebelhaltige Luft in einen weiten Behälter eindringen zu lassen oder in eine Glasglocke einzupressen. In diesem Gefäß wurde dann wiederum Chlorcalcium hineingebracht, und dessen Gewichtszunahme gemessen. Die Ergebnisse zeigen, daß, wie sich erwarten ließ, der Wassergerath einen Wassergerath, bei der man nur 25 Schritt weit zu sehen vermochte, einen Wassergerath von 4 1/2 Gramm pro Kubikmeter, eine solche in der man 30 bis 40 Schritt weit sehen konnte, etwas über 3 Gramm Wasser, eine solche endlich, bei der man bis zu 70 Schritt zu sehen vermochte, enthielt nicht einmal ganz 1 Gramm Wasser in jedem Kubikmeter. Der Wassergerath der Nebelwolke ist darnach ein recht verschiedener, und er wird jedenfalls noch über 4 1/2 Gramm hinausgehen können; da auf Berggipfeln Nebelwolken nicht selten sind, in denen man kaum 10 Schritt weit sehen kann. (L. N. N.)

Wien, 10. April. (Getreidemarkt.) Weizen Dezember 0,00, Herbst 8,19, Roggen Dezember 0,00, Herbst 0,00, Mais Dezember 7,23, Hafer Herbst 5,79, Dezember 5,90, Neuz Dezember 13,30. Berlin, 10. April. (Produktenmarkt.) Weizen per Mai 150,75, per Juli 155,25, per September 158,75, Roggen per Mai 145,50, per Juli 144,50, per September 142,25, Hafer per Mai 180,75, per Juli 182,50, Mais, amerik. Mixed loco, niedrigster Preis 119,—, dto. höchster Preis 120,—, per Mai —, Weizen per Mai 56,60, per Oktober 56,90, Spiritus, 50er —, 70er 49,—. Hamburg, 10. April. Kaffee good average Santos, Schluß-Kurse, per Mai 37, Pf., per Sept. 38, Pf. Lissabon, 9. April. Gold-Agio 43 pSt. Wechsel auf London 36, Pence.

Genau, 9. April. Banca d'Italia 892. London, 10. April. Silber 27,—. London, 10. April. 1/2 Uhr. Metalle. Kupfer f. d. 79 Pfd. St., 8 Mt. nominell. Zinn Straits 135 Pfd. St., 0 Sh. 0 P., 3 Mt. 134 Pfd. St., 0 Sh. 0 P., Blei, span. 16 Pfd. St., 16 Sh. 3 P., engl. 17 Pfd. St., 0 Sh. 0 P., Zink, gew. Marken 22 Pfd. St., 3 Sh. 9 P., best. 22 Pfd. St., 13 Sh. 9 P., Schott. Robeisen-Mark. 77 Sh. 8 P., 5 Uhr. Kupfer 79 Pfd. St., 0 Sh. 0 P., 3 Mt. 77 Pfd. St., 7 Sh. 6 P., Malter-Schluppreis 79 Pfd. St., 0 Sh. 0 P., bis 79 Pfd. St., 5 Sh. 0 P., best. selected 82 Pfd. St. 2 Sh. 6 P., strong Sheet 83 Pfd. St., 10 Sh. 0 P., Zinn Straits 137 Pfd. St., 0 Sh. 3 Mt. 136 Pfd. St., 0 Sh. 0 P., engl. 141 Pfd. St., 0 Sh. 0 P., span., 16 Pfd. St., 16 Sh. 3 P., engl. 17 Pfd. St., 0 Sh. 0 P., Zink, gew. Marken 22 Pfd. St., 5 Sh. 0 P., best. 22 Pfd. St., 15 Sh. 0 P., gew. schief. 26 Pfd. St., 5 Sh. 0 P., Schott. Eisen-Mark. 77 Sh. 8, P. (Str. P.)

Wien, 10. April. (Wirtschaftlicher Bericht der Direktion.) Es wurden zugeführt: 61 Ochsen, 17 Bullen, 950 Rinder und Kühe, 231 Kalber, 6 Schafe, 649 Schweine, 000 Lurus, 000 Arbeits-, 000 Schlachtfeder, 9 Milchkuhe, 0 Ziegen, und wurde bezahlt für 50 Mio. Schillinggewicht: a) Ochsen, vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwerthes, höchsten Lebensalters, 68 bis 70 Mark, b) junge, fleischige, nicht ausgewählte, und ältere ausgewählte 66 bis 68 Mark, c) mäßig gedährte, junge, gut gedährte ältere 60 bis 66 Mark, d) gering gedährte jeden Alters 00—00 Mark, e) Bullen, vollfleischige höchsten Schlachtwerthes 56—00 M., b) mäßig gedährte jüngere und gut gedährte ältere 54—00 M., c) gering gedährte 00—00 M., Rinder und Kühe: a) vollfleischige, ausgewählte Rinder höchsten Schlachtwerthes 60—68 Mark, b) vollfleischige, ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren 56—60 M., c) ältere ausgewählte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Rinder 52—56 M., d) mäßig gedährte Kühe und Rinder 48—52 M., e) gering gedährte Kühe und Rinder 44 bis 48 M., a) Kalber: feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber 85—00 M., mittlere Mast- und gute Saugkälber 80—00 M., c) geringe Saugkälber 75—00 M., d) ältere gering gedährte (Fresser) 75 M., Schafe: a) Mastlamm und jüngere Mastlamm 00—00 M., b) ältere Mastlamm 70—00 M., c) mäßig gedährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) 50 M., Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 52—00 M., b) fleischige 50—00 M., c) gering entwickelte 48—00 M., d) Säuen und Ober 40—42 M., Lurusperde der Stück 000—0000 M., Arbeitssperde per Stück 000—0000 M., Schlachtfeder per Stück 00 bis 000 M., Milchkuhe per Stück 000—400 M., Ziegen per Stück 00 bis 00 M., Zusammen 1942 Stück. — Heubl. lebhaft. Der Gesamtumsatz der vorigen Woche betrug 884 Stück.

Konkurrenz in Baden. Karlsruhe, 10. April. (Offizieller Bericht.) An der heutigen Börse wurden Brannter Eichbaum-Aktien zu 174 pSt. gehandelt. Gefragt blieben: Gutzjahr-Aktien zu 122,50 pSt., Vereinigte Freiburger Ziegelfabrik-Aktien zu 120,50 pSt. und Zellstoff-fabrik Waldhof-Aktien zu 248 pSt. Die Aktien der Bad. Brannter notirten 159 pSt.

Handel und Verkehr. Karlsruhe, 10. April. Zuckerverkehr. Kornzucker excl. von 92 pSt. —, neue —, Kornzucker excl. 98 pSt. Rendement 11,35 bis 11,50, neue —, Nachprodukte excl. 75 pSt. Rendement 8,95—9,25. Jett. —, Vordraffstade 1 24,37, bis —, Vordraffstade II 24,12, bis —, Gem. Raffinade mit Faß 24,25 bis 24,62, Gem. Meiss 1. mit Faß 23,75 bis —, Stettin, Rohzucker I, Produkt Transit f. a. B. Hamburg per April 10,35 C., 10,42, B., per Mai 10,47, B., 10,50 B., per Juni 10,52, C., 10,57, B., per August 10,70 B., 10,67, C., per Oktober-Dezbr. 9,60 B., 9,57, B. Stettin.

Forschungsreise Hermann von Schlagintweit, als Erster auf der Höhe des Monte Rosa den Wassergerath eines Nebels zu messen, und er fand, daß 1 Kubikmeter des Nebels durchschnittlich 2 3/4 Gramm Wasser in flüssigen Zustande enthält. Später wurden ähnliche Experimente von Fugger in Salzburg und von Pernter in Innsbruck gemacht, ihre Ergebnisse waren aber ohne Zweifel ungenau, indem sie die Menge des in der Nebelwolke enthaltenen Wassers zu niedrig angaben. Das Verfahren der Messung bestand bei Schlagintweit und seinen Nachfolgern darin, daß sie eine bestimmte Menge der nebelhaltigen Luft durch eine Reihe von Flaschen streichen ließen, die mit Chlorcalcium gefüllt waren. Da dieser Stoff die Eigenschaft besitzt, die Feuchtigkeit aus der Luft aufzunehmen, so mußte man erwarten, aus seiner Gewichtszunahme den Feuchtigkeitsgehalt der fraglichen Luftmenge feststellen zu können. Neuerdings hat Courad nach der „Meteorologischen Zeitschrift“ jenes Verfahren einer Kritik unterzogen und durch ein zuverlässigeres ersetzt. Er wählte das einfache und bessere Mittel, die nebelhaltige Luft in einen weiten Behälter eindringen zu lassen oder in eine Glasglocke einzupressen. In diesem Gefäß wurde dann wiederum Chlorcalcium hineingebracht, und dessen Gewichtszunahme gemessen. Die Ergebnisse zeigen, daß, wie sich erwarten ließ, der Wassergerath einen Wassergerath, bei der man nur 25 Schritt weit zu sehen vermochte, einen Wassergerath von 4 1/2 Gramm pro Kubikmeter, eine solche in der man 30 bis 40 Schritt weit sehen konnte, etwas über 3 Gramm Wasser, eine solche endlich, bei der man bis zu 70 Schritt zu sehen vermochte, enthielt nicht einmal ganz 1 Gramm Wasser in jedem Kubikmeter. Der Wassergerath der Nebelwolke ist darnach ein recht verschiedener, und er wird jedenfalls noch über 4 1/2 Gramm hinausgehen können; da auf Berggipfeln Nebelwolken nicht selten sind, in denen man kaum 10 Schritt weit sehen kann. (L. N. N.)

Stimmen aus dem Publikum. (Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Zur Frage einer ständigen Feuerwache.

Der Brand in dem Hause Leopoldstraße 35 gab wieder Veranlassung zur Aufwerfung der Frage, ob nicht die Einrichtung einer ständigen Feuerwache angezeigt erscheine. Schreiber dieses ist ein Anhänger derjenigen, welche für eine ständige Feuerwache sind. Aber: Wannschon, dennschon! heißt es hier. Zieht die Feuerwache früher auf, vielleicht günstigen Falls um 4 Uhr im Winter, und es brennt um 3 Uhr, dann stehen wir wieder auf dem alten Standpunkt. Lieber nichts als halbe Maßregel. Ein anderer Punkt soll jedoch hier berührt werden, welcher noch weit wichtiger als ein ständige Feuerwache ist — nennschon eine solche gewiß nichts Ueberflüssiges wäre. — Es gibt eine große Anzahl Leute, welche, wenn sie hören, daß es brennt, sich sofort aus Neugierde auf den Brandplatz begeben — und dort dann weiblich über die Feuerwache schimpfen, welche nicht sofort zur Stelle ist. Das ist nun auch gar kein Kunststück! Wenn ich auf der westlichen Kaiserstraße mich befinde und ich höre, daß es in der Herkenstraße brennt, oder ich sehe es sogar, so bin ich natürlich im Stande, in 2—3 Minuten dort zu sein. Ganz anders sieht das aber aus, wenn ich in der Kapellenstraße oder sonstwo bin und vom Brand keine Kenntlich habe. Es ist also begrifflich, daß die Feuerwache nicht stets dort sich aufhalten kann, wo es gerade brennt. Sobald nun die „Zuschauer“ am Plage sind, betrachten sie naturgemäß das Feuer; ein anderes Interesse haben die meisten ja nicht. Bei allem Eifer wird nun aber vergessen, sofort Feuer zu melden. Das ist aber gerade das Wichtigste, was überhaupt geschehen muß, wenn rasche Hilfe erscheinen soll, denn auch eine ständige Feuerwache kann ohne gerufen nicht erscheinen und nicht an jedem Quadrat kann ein Depot sein. Bis beispielsweise die Feuerwache von der Kreuzstraße, ihrem Depot, nach der Leopoldstraße kommen kann, vergehen 8—10 Minuten, vorausgesetzt, daß die Alarmierung eine tadellose gewesen. Ist letzteres jedoch nicht der Fall, dann kommt die Feuerwache eben auch zu spät. Der Brand in der Leopoldstraße wurde beispielsweise durch's Militärhospital armetet und wäre doch am einfachsten durch's Diakonissenhaus oder die Postkafale in der Sofienstraße gemeldet worden, welche die Stellen dem Brandobjekt am nächsten gelegen wären. Wenn das Publikum die Alarmvorrichtungen nicht kennt und zu handhaben versteht, dann taugt die beste Feuerwache auch nichts. Die schlagendsten Beweise dafür sind, daß auch in großen Städten, welche über gutgebaute Berufsfeuerwehren verfügen, die Pöbelmannschaften zu spät gerufen werden und dann naturgemäß später ein-treffen, als man es wünscht. Der Vorwurf des späten Eintreffens der Feuerwache ist schon so alt, als sie selbst, trotzdem schon fast ein Menschenalter darüber ging, daß sie sich gebildet.

Wasserstand des Rheins. Mannheim, 11. April. 3,63 m, steigt. Neßl, 10. April. 2,34 m, steigt. Wald-bur, 10. April. 2,14 m, fällt. Ronkang, Hafenwegel. Am 10. April 2,98 m (9. April 2,96 m).

Vergnügnungs- und Vereins-Anzeiger.

Mittwoch, den 11. April: Aachener, Sandhausen-a.-h. Verb. 9 U. Vereinsab. i. d. Eintracht. Aachener Apologenkub. 9 U. Monatlv. i. d. Burg Hohenz. Aachener. 8 U. Vorstellung. Aachener. 9 U. Generalversammlung. Aachener. 9 U. Schwimmabend im Friedrichsbad. Aachener. 9 U. Wohnungsabend im Kaiserhof. Aachener. 9 U. Praktische Übung, Marktgrafenstr. 41. Aachener. 9 U. Wohnungsabend im Lokal. Aachener. 9 U. Probe i. Vereinsf. (fr. Köllenerger).

England und Transvaal.

In London ist zur Stunde wieder einmal die Besorgniß wegen einer möglichen Unterbrechung der Bahn- und Telegraphen-Verbindung zwischen Bloemfontein und Durban'sponte geringer. Zwar liegen nur wenig Nachrichten vor, doch veröffentlicht der „Daily Telegraph“ Depechen aus Bloemfontein, die bis Sonntag Abend gegen Mitternacht reichten. Angesichts der Thatfache, daß Mittwoch früh die englische Kolonne bei Reddersburg bei einem nur zweistündigen Ritt von der Bahnlinie entfernt abgegangen wurde und daß seitdem fünf Tage für Vorwärtsmarschregeln gegeben waren, hält man ummehr die Verbindung für gesichert. Das kann nun zwar trotzdem nur eine optimistische Anschauung der Dinge sein. Denn im Uebrigen kann man nach den vorliegenden Nachrichten sagen, daß die Arbeit der Engländer im Süden des Oranjerestaates vergeblich gewesen ist. Der ganze Süden des Freistaates, mit Ausnahme vielleicht des Bezirkes Buthulle, der sich die Eisenbahn entlang erstreckt und in dem die Orte Springfontein und Jagersfontein liegen, der erstere das Hauptquartier General Gatacre's, der letztere die Garnison einer größeren englischen Abtheilung, steht wieder in hellem Ansehn, wenn dieser Ausdruck überhaupt angebracht ist in einem Lande, dessen Charakteristik in den englischen Besitz bisher recht problematischen Charakteres war. Die Bezirke Wepener und Nouville haben die britischen Truppen schon vor einigen Tagen vor den andringenden Scharen des Kommandanten Olivier geräumt, nur der Garnison des Ortes Wepener selbst war es nicht mehr möglich, sich durch eiligen Rückzug zu retten. Sie ist jetzt von den Buren eingeschlossen und befindet sich wahrscheinlich zur Zeit in einem Kampfe um Leben und Tod. Gutzich ist dort kaum zur rechten Zeit zu erwarten. Jagersfontein, die nächste größere Garnison, liegt rund 130 Kilometer von Wepener entfernt und von ihm durch ein von Buren durchschwärztes, zudem coviertes Gebiet getrennt, von Süden aber ist angesichts des Vordringens der Buren die Hilfe jede Hilfe unmöglich. Wiebe noch die Hoffnung auf Rettung aus Buthulle; aber die dort garnisonirenden englischen Truppen sind ohne Frage nicht zahlreich genug, um den Buren ernstlich Schwierigkeiten zu machen. Und so werden sich, meint die „All. P.“ die Engländer abermals auf den Verlust einer tapferen Schar gefaßt machen müssen. Weiter südlich ist, wie schon angedeutet, der Bezirk Nouville in den Händen der Buren, die die Abtheilungen der Kolonialtruppen Bradants nach Allwal North zurückgedrängt haben. Deftich der Bahnlinie aber ist in den Bezirken Philippolis und Hautesmith, kaum daß die englischen Truppen den Rücken gefehrt haben, der Widerstand von neuem erwacht. Inzwischen stellt sich auch die Bedeutung der Schlappe des Obersten Broadwood bei Thabanghu und am Koor-spruit nach den neuesten Londoner Mittheilungen als viel größer heraus, als ursprünglich angenommen werden konnte. Mit der Niederlage, die Oberst Broadwood am 30. und 31. v. M. erlitten hat, wurde auch der Plan des Marschalls Roberts für die Offensive gegen Transvaal gestört. Der Vorstoß der Engländer sollte nämlich nicht der Eisenbahnlinie entlang über Brandfort und Kroomstaad nach Transvaal gehen. Marschall Roberts wollte unabhängig von der Eisenbahn-Linie seinen östlichen Weg von Taba-Neh-n über Jidsburg oder Senetel nach Bethlehem einschlagen, die Pässe über den Drakensberg im Rücken nehmen und dadurch die Freikaaleten zu deren Rückung zwingen. Dieser Plan würde es Buller ermöglicht haben zu Roberts zu stoßen und einen vereinigten Vormarsch über das Weid nach de Villiers am Baal auszuführen, was alle feindlichen Stellungen längs der Eisenbahn-Linie südlich vom Baalflusse un-haltbar machen würde. Oberst Broadwood sollte mit 1400 Mann als Avantgarde vorausmarschiren, und darum führte er auch einen aus mehr als hundert Wagen bestehenden Train mit sich, der die Be-

bedürfnisse seiner kleinen Truppe weit überstieg. Dieser kühne Plan des Marschalls Roberts ist nun, wenigstens vorläufig bereitet.
 Andererseits aber laufen aus Natal Nachrichten ein, nach denen die Buren ihrerseits dort gleichfalls eine neue Bewegung beginnen und in der Gegend des von dem Kampf der deutschen Legion bekannten Glanbalaage scheinen sich wieder neue Dinge vorzubereiten.

Zu allem aber macht auch die Haltung der Buren bei Mafeking, wo seit kurzem der bekannte Feuerkopf Stoff, einer der Entel Krügers das Kommando führt, den Engländern große Sorge. Denn auch hier haben die Buren einen neuen Vorstoß unternommen, während zugleich die Garnison unter Hunger und Krankheit immer widerstandsunfähiger wird.

(Telegramme.)

— **Prätorien**, 9. April. Der Volksrath wurde zu einer vorläufigen Tagung auf den 7. Mai einberufen.

— **London**, 10. April. Das Reuter'sche Bureau meldet aus St. Helena: Das Schiff mit den gefangenen Buren ist hier eingetroffen. Die Gefangenen werden wahrscheinlich morgen gelandet.

— **Simonsdown**, 10. April. (Reuter.) Der Rest der gefangenen Buren, etwa 2000 Mann, welche sich an Bord eines Transportschiffes befanden, wurden aus Land gebracht, außer 90 Kranken, für welche auf einem anderen Schiffe Vorkehrungen zur Aufnahme getroffen werden.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

— **London**, 11. April. Die „Times“ melden aus Ladysmith vom 9. April: Eingeborene berichten, daß eine große Anzahl Buren, die sich auf Umland befanden, zu den Kommandos in den Biggarsbergen zurückgekehrt seien. Unsere Vorposten wechseln fortgesetzt mit dem Feind Schüsse jenseits von Glanbalaage.

— **London**, 11. April. Die Abendblätter melden aus Pietermaritzburg vom 10. ds.: Früh begann eine heftige Kanonade vor Glanbalaage.

Aus Ladysmith wird gemeldet, daß die Buren mit starken Wagenkolonnen gegen den Tugela herabziehen.

— **London**, 10. April. „Daily Telegraph“ wird aus Ladysmith telegraphirt: Die Buren haben ein schweres Geschütz auf dem Königshill nördlich von Glanbalaage und ein weiteres in der Nähe von Wessels-Rel-Bahnhof aufgestellt. Der Feind hat sich auch bei Helpmakaar stark verschanzt.

— **Ladysmith**, 10. April. Meldung des Reuter'schen Bureaus: Frühe wurde von Sundagsrieder her ein heftiges einige Stunden anhaltendes Feuer gehört. Einzelheiten liegen noch nicht vor. Ein Kaffernläufer, welcher aus New-Castle hierher gekommen ist, berichtet, daß die Buren damit beschäftigt sind, auf den Biggarsbergen Geschütze in Stellung zu bringen.

— **London**, 11. April. Ein Telegramm der Exchange Company aus Maritzburg von gestern Morgen meldet, daß eine heftige Kanonade bei Glanbalaage vernommen wurde schon vorgestern, als die Buren den Versuch machen wollten, General Buller vor Helpmakaar zu umgehen.

Andererseits meldet der Londoner Korrespondent des „Strathford Observer“, von letzter Nacht, General Buller beherrscht einen der Pässe über die Drakensberge und werde demnächst den Buren in den Rücken fallen und damit die ganze Burenposition bedrohen. (Ist bei Buller nicht gleich so schlimm zu nehmen. D. R.)

Vom nordwestlichen Kriegsschauplatz (Um Mafeking).

— **London**, 11. April. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Bulawayo vom 2. ds.: Die Vorhut der für den Entschluß von Mafeking bestimmten Truppen trat den Marsch von Bryburg nach Mafeking an. (Bryburg liegt etwas nördlich von der Mitte zwischen Kimberley und Mafeking. D. R.)

— **Prätorien**, 9. April. (Reuter.) Antlich wird gemeldet: Lord Methuen rückte auf Hopstad nördlich von Boshof vor.

— **London**, 11. April. Aus Mafeking wird vom 30. März gemeldet: Nach den letzten Telegrammen vom 27. März hat der Feind uns in Ruhe gelassen. Am 27. Abends wurden wir sehr heftig beschossen. Nicht weniger als 350 Geschosse wurden in die Stadt geschleudert. Viele derselben beschädigten auch die unterirdischen Zufluchtsorte.

— **London**, 10. April. Das Bureau Reuter meldet aus Bulawayo vom 3. April: Oberst Plumer hatte am 31. März ein Geschütz mit den Buren zwischen Kamathabama und Mafeking; als er um 3 Uhr Nachmittags ungefähr 10 Kilometer vor Mafeking anlangte, erschienen die Buren in großer Masse. Plumer mußte, um sich einer Umgehung durch den Feind auf beiden Seiten zu entziehen, allmählich auf Kamathabama und weiter nach seiner Operationsbasis zurückweichen. Das Geschütz dauerte bis 6 Uhr Abends. Der Rückzug erfolgte in guter Ordnung. Die englischen Verluste betragen: 3 Offiziere und 7 Mann todt, 3 Offiziere und 24 Mann verwundet, 11 Mann werden vermisst. Die Verluste der Buren sollen schwer sein.

— **London**, 11. April. Ein Telegramm vom 1. ds. meldet: Gestern früh traf Oberst Plumer in Kamathabama mit 270 berittenen Infanteristen und einer Kolonne zu Fuß ein. Nachdem er die Fußmannschaften und ein Mörsergeschütz zurückgelassen hatte, folgte er der Eisenbahnlinie in südlicher Richtung. Als die Vorhut sechs Meilen vor Mafeking eintraf, begegnete sie einer Feindesmacht. Fast gleichzeitig gerieth die linke Flanke und darauf auch die rechte Flanke in das Geschütz. Die Buren versuchten, die Engländer zu umgehen. Oberst Plumer zog sich dann langsam nach Norden zurück. Der Feind verfolgte die Engländer und ließ nicht nach in dem Bemühen, sie zu umgehen. Der Kampf dauerte bis 6 Uhr Abends. Schließlich gelang es dann dem Oberst Plumer, seine Operationsbasis wieder zu erreichen.

— **Gabroves**, 11. April. Reuter. Oberst Plumer wurde bei dem Geschütz am 31. März leicht am Arm verwundet.

— **Mafeking**, 10. April. Heute (9) früh eröffneten die Buren das Feuer aus sieben Geschützen. Die Beschießung war die heftigste seit Beginn der Belagerung. Gleichzeitig griffen die Buren von Norden und Südwesten an, wurden jedoch zurückgeschlagen.

— **Prätorien**, 10. April. Meldung des Reuter'schen Bureaus: Wie verlautet, ist es einer Schaar bewaffneter Kaffern in

der Nacht auf den 5. April gelungen, durch die Linien der Buren vor Mafeking durchzubrechen. Die Buren hatten sie verfolgt und in einem Busch eingeschlossen. Nach längerer Beschließung mit Nordenseldtgeschützen stürzten die Buren den Busch und tödteten 31 Kaffern.

— **Paris**, 11. April. Nach einem hier eingelaufenen Privattelegramm sollen die Buren Mafeking genommen haben. (Bestätigung fehlt. D. R.)

Im Orange-Freistaat.

— **Almal North**, 10. April. Das gestern vom Reuter'schen Bureau von hier gemeldete Geschütz hat nicht etwa bei Almal North, sondern bei Wepener stattgefunden, wo die Buren die Kolonne des General Prabant bedrängten. Wie verlautet, fand heute früh bei Wepener wieder ein heftiges Geschütz statt, dessen Ausgang unbekannt ist. Die Burenstreitkräfte bestehen aus drei Kommandos und führen Vikers-Mörsergeschütze und andere Geschütze mit sich.

— **Norvalspont**, 9. April. In den Bezirken Philippolis und Fauresmith herrscht beträchtliche Unruhe. Die Proklamation des Präsidenten Steijn ist weithin verbreitet. Die englische Garnison hat sich leihthin aus dem benachbarten Gebiet zurückgezogen, worauf sich sofort unter den Freistaatleuten eine größere Rührigkeit bemerkbar machte. Die englischen Einwohner, welche infolge dessen in Unruhe geriethen, wandten sich an die englischen Behörden in Springsfontein; diese versicherten ihnen, es würden sofort Schritte gethan werden, um ihre Befürchtungen zu beschwichtigen.

— **London**, 11. April. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Bethulle vom 9. April: Die Buren halten thatsächlich den Freistaat, östlich der Eisenbahnlinie besetzt. Der Feind nahm 12 Meilen östlich von Bethulle Stellung.

— **London**, 10. April. Wie der Korrespondent des Reuter'schen Bureaus aus Bloemfontein mittheilt, haben die Briten wahrscheinlich auf einen Verlust von 5000 Pferden monatlich zu rechnen.

— **London**, 9. April. Roberts meldete den Ausbruch einer starken Influenza-Epidemie mit darauffolgender Schwindsucht unter den Truppen in Folge mangelhafter Winterkleidung und Zelte.

Bei Neppersburg kapitulirten außer den bisher offiziell angekündigten Gruppen das zweite Bataillon der Northumberland-Rüstküster und zwei Schwadronen Husaren (?)

Englische Niederlage nördlich von Bloemfontein.

— **London**, 11. April. „Daily News“ meldet aus Prätorien vom 9. ds.: Antlich wird gemeldet, daß 600 Engländer getödtet und verwundet, 800 gefangen genommen wurden in einer neuen Schlacht am 7. ds. südlich von Brandfort. (D. h. also wenige Meilen nördlich von Bloemfontein. D. R.)

Ander in London einetroffene Meldungen aus Burenquellen bekräftigen den Sieg der Buren und nennen als Schlachtort Werklarsfontein. Die Verluste der Buren sind minimal. Der Sieger war Kommandant Dewet.

Diese neue große Niederlage der Engländer zerstreut mit einem Male den Schleier, der in den letzten Tagen über die Vorgänge nördlich von Bloemfontein gezogen worden war. Es zeigt sich, daß es den Buren gelungen ist, ihre Aufstellungslinie so genial zu Ende zu führen, daß die Truppen des Lord Roberts bei dem ersten Versuch des Durchbruchs nach dem Norden auf das Heftigste aufs Geschlagen wurden und das Gefährliche der Lage Lord Roberts' dadurch ganz außerordentlich erhöht wird. Denn auch im Osten und Süden ist es den Buren bekanntlich auf das Glückste gelungen, die Engländer zurückzudrängen und sich wieder zu Herren des Gebietes zu machen. So lange nicht nähere Nachrichten über die neue in solch bedrohlicher Nähe von Bloemfontein erlittene englische Niederlage vorliegen, läßt sich natürlich über die nächsten Folgen derselben nichts genaues sagen. Sicher aber erscheint das Eine, daß es den Buren gelungen ist, sich augenblicklich den Engländern gegenüber nach jeder Seite hin in Vortheil zu setzen.

Das Ausland.

— **Neapel**, 10. April. Die Burenkommission, aus den Mitgliedern des Ausführenden Rathes, Fischer, Wolmarans und Wessels bestehend, ist an Bord des Reichspostdampfers „Kaiser“ hier eingetroffen und vom Gesandten des Orange-Freistaats in Brüssel, Dr. Müllerer und dem Legations-

sekretär von Boeschoten empfangen worden. Die Mission ist im Grand Hotel abgestiegen. Sowohl der Gesandte wie die Missionsmitglieder lehnten es ab, irgend einen Berichterstatter zu empfangen. Die Mission wird einige Tage hier verweilen.

— **Paris**, 10. April. Im Ministerrath erklärte der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Delcassé, daß er die angeforderte Interpellation des Abgeordneten Berry hinsichtlich des Durchzugs englischer Truppen durch portugiesisches Gebiet nicht beantworten werde. (Frf. 3.)

— **hd Berlin**, 11. April. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ weist gleich der „Post“, darauf hin, daß die „Times“ sich seit einiger Zeit darin gefäht, die deutsche Regierung für beleidigende Angriffe deutscher Blätter gegen Mitglieder des englischen Königshauses verantwortlich zu machen. Es wird an der Hand der Ausführungen des Londoner Cityblattes das Verhältnis der deutschen Presse zur Regierung und dem Strafgesetzbuch erläutert. Das offiziöse Blatt schließt: Daß sich die „Times“ aus dieser Darlegung des preß- und strafgesetzlichen Verhältnisses in Deutschland eines Besseren belehren und nun von ihrer Unterstellung, als ob die deutsche Regierung beleidigende Ausfereitungen der Presse patronisire, zurückkommen werde, ist kaum zu erwarten, da: das Blatt in der letzten Zeit ein ungewöhnliches Maß von tendenziöser Unwahrheit in seinen Berichten und Urtheilen über deutsche Zustände an den Tag gelegt hat. (Frf. 3g.)

Telegramme der „Bad. Presse“.

(Originalmeldungen des Wolff'schen Depeschensbureaus und des „Bureau Herold“.)

— **hd Berlin**, 11. April. Die „Post“ meldet: Eine hohe Auszeichnung ist dem österreichischen Volkshater am hiesigen Hofe, Grafen Szöghenyi zutheil geworden. Kaiser Franz Josef hat dem verdienten Staatsmann gestern mitgetheilt, daß er ihm den Orden vom goldenen Krieß verliehen habe. Die Verleihung grade jetzt vor dem Besuch des Kaisers von Desterreich läßt ihre Bedeutung hervortreten. Man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß Kaiser Franz Josef seinem Volkshater einen besonderen Beweis der Anerkennung seiner guten Führung des ihm anvertrauten hohen Amtes und seiner ganz besonderen persönlichen Werthschätzung geben wollte.

— **hd Paris**, 11. April. Der Kammerpräsident Deschanel theilte der Kammer mit, daß die Weltausstellung eines Schreibens des Handelsministers zufolge am nächsten Samstag, 2 Uhr Nachmittags in Anwesenheit des Präsidents der Republik eröffnet werden wird. (Frf. 3.)

— **Paris**, 10. April. Die „Academie de Medicine“ wählte Professor Noentgen zum auswärtigen Mitgliede.

— **Brüssel**, 10. April. Von Kongo staute traf die Nachricht ein, daß die aufständischen Bundja-Neger am 4. März in der Nähe von Jambata den Führer des Kongoposten 3. Leutnant Rabants und den Agenten der Antwerpener Handelsgesellschaft Rabermordeten.

— **Athen**, 10. April. Auf einem Torpedoboot fand im Arsenal eine Explosion statt, als es Kohlen einnehmen wollte. Der Commandant und die Mannschaft wurden getödtet.

— **New-York**, 10. April. „Evening World“ meldet, Admiral Dewey habe seine Präsidentschaftskandidatur zurückgezogen.

Institut Zahn, Anstalt für Gesundheits- und Heil- tungen (gegründet 1884) **Karlsruhe**, Viktoriastraße 3. Zahlreiche und beste Erfolge laut ärztlicher Urtheile in der Behandlung von Nadelgelenksverkrümmungen, einseitig hoher Schulter, hoher Hüfte, Eng- und Schmalbrust, schlaffer Haltung, allgemeiner Muskelschwäche, Gleichsücht, Blutmuth, Dickleibigkeit u. a. m. — Besonders günstige Resultate in der Behandlung schwächlicher oder durch Krankheit enkräfteter Kinder. — Prospekte und Empfehlungen sind durch das Institut und die Buchhandlungen von Kundt und Ulmer kostenfrei zu beziehen. 21351

Wer nach Amerika, Asien, Afrika, Australien schnell, gut und billig fahren will, wende sich an die obrienteilich concession. Generalagentur für Baden von **F. Kern** in **Karlsruhe**, Scherzstraße 3. 3202

Der Stadtauslage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma Peter Eberhardt, Amalienstraße 18. Vertreten der Bielefelder Maschinenfabrik vormals Dürkopp u. Co. bei, worauf wir besonders aufmerksam machen.

Anerkannt beste und billigste Bezugsquelle
Karlsruhe's.

Anzüge

für Herren in allen Größen und Weiten, in **Wadstein, Kammgarn, Cheviot und Fantastoffen** zu 14, 15, 16, 18, 20, 22, 23, 25, 26, 28, 30, 32, 35 Mark und höher.

Knaben- und Jünglings-Anzüge

in allen erdenklichen Farben und Façons zu 3, 3 1/2, 4, 4 1/2, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 13, 15 Mark und höher.

N. Breitbart

Kaiser- und Lammstr.-Gde.

Absolut streng feste Preise.

Absolut streng feste Preise.

Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden zu einer öffentlichen Versammlung auf **Mittwoch den 11. April d. J.,** Nachmittags 3 Uhr,

in dem **kleinen Festhallsaal** ergebenst eingeladen.

Tagesordnung: (Nest der Tagesordnung für die Sitzung vom 4. d. Mts.)

1. Erbauung eines Volksschulhauses an der Rebeniusstraße.
 2. Geländekauf zur Herstellung der Rebeniusstraße.
 3. Rückkauf von Gas- u. Wasserleitungsstellen an Angrenzender der Körnerstraße.
 4. Vertrag mit dem katholischen Stiftungsrat über Nachlass von Straßenspendenbeiträgen für Kirchenbaupläge der katholischen Gemeinde.
 5. Herstellung der Gas- u. Wasserleitung in der Rebeniusstraße.
 6. Herstellung von Strecken der Bochs-, Koon- und Klapprechtstraße und Herstellung der Benzstraße.
 7. Geländeverkauf beim Lindensplatz an Maurermeister W. Pfeifer und Güterbesitzer W. Kaulus.
 8. Herstellung der Blücherstraße.
 9. Ortsstatut über Ertrag von Straßen, Kanals und Unterhaltungskosten der Blücherstraße.
 10. Vertrag mit dem evangelisch-protestantischen Kirchengemeinderat über Herstellung der Zufahrtswege zur Christuskirche.
 11. Festlegung des Zinsfußes für die Guldhaben bei der städtischen Sparkasse.
 12. Berücksichtigung der städtischen Rechnungen vom Jahre 1897. Karlsruhe, den 7. April 1900.
- Der Oberbürgermeister: **Schneitzler** Lacher.

Geschäftsverlegung u. Empfehlung.

Geehrter Kundschaft und titl. Publikum zur Nachricht, daß ich mein Geschäft von Kaiserstraße Nr. 19 nach

Kapellenstrasse Nr. 2, nächst dem Durlacherthor,

verlegt habe. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich auch fernerhin um geneigten Zuspruch und halte mich bestens empfohlen.

Hochachtend **Ludwig Müller, Sattler und Tapezier,** Kapellenstraße Nr. 2.

Schuhwaren - Ausverkauf.

Wegen Ableben meines Sohnes und dadurch bedingter Aufgabe meiner Filiale unterstelle ich mein großes Lager schöner, solider **Schuhwaren** einem vollständigen **Ausverkauf** bei billigsten Preisen.

Günstige Kaufgelegenheit auch für Wiederverkäufer. **Gustav Stelzer, Schuhfabrik,** Kaiserstraße 38.

Schöne Ladeneinrichtung bis 1. Juni abzugeben.

Laden ab 1. Juni zu vermieten. 9998.3.2

Thee!!
Drei Spezialsorten von ganz besonderer Qualität: 7585.4.4
Engl. Mischung, vorzügl. Qualität, 1 Pfd. = 1,80 Mk.,
Souchong-Mischung, hochf. " 1 " = 2,50 "
Deutsche " ganz exquisite " 1 " = 3,-- "
J. Lösch's Theelager, Herrenstr. 35.

Die Gröffnung
unserer
Oster-Ausstellung

zeigen wir hiermit ergebenst an. 8785.3.2

Ebersberger & Rees,
Conditoreiwaren-Fabrik,
Kronenstrasse 48.

Charfreitag und Oster Sonntag geschlossen.

Philipp Stauch,
Badofenbauer,

44 Luisenstr., Karlsruhe, Luisenstr. 44.

empfiehlt sich den Herren Bäckermeistern von Karlsruhe und Umgebung zu Reparaturen und Neubauten, bei Verwendung von nur bestem Material. 9975.10.1

Patent-Bureau
KARLSRUHE
KLEYER KRIEGSTR. 109
INGENIEUR & PATENTANWALT

Vom 15. April d. J. ab im eigenen Hause **„Kriegstraße 77“** sowie **„Telephonanschlus“** in Karlsruhe u. Mannheim C2, 7.

Fast neues Rad, 99er Mod., ist zu verkaufen. 9918.3.2
Lammstr. 7a, 4. St. (Café Bauer).

Für die bevorstehenden Feiertage empfehle:

Mehl 000

vorzüglich zu Backerei n,
6 Pfund 85 Pfg.

1 Sack, 100 Kilo, Mt. 24.20.

Kaiserauszug

6 Pfund 95 Pfg.

1 Sack, 100 Kilo, Mt. 26.--

Nach auswärts
1 Sack, 100 Kilo Mehl 000 Mt. 23

1 " 100 " Kaiserauszug " 25.

Bei 1 Pf. 5 Pf.

Rosinen 36 34

Corinth 27 24

Sultanen 50 --

Orange u. Citronat 60 --

Dampfsäpel 50 48

Pflaumen 22 21

Birnenstücke 24 22

Back-Honig 24 45

Dürrobst,

gemischt mit Apricosen, 1 Pfd. 30 Pfg., bei 5 Pfd. à 27 Pfg.

Wandeln 89 Pfg.

Backpulver, 1 Paquet 10 "

Vanillezucker, à 10 u. 15 "

Citronen Stück 6 "

Dukend 60 "

Vanille,

Stange 10 Pfg., 20 Pfg., 30 Pfg.

Hefe

täglich frisch.

Thee

Souchong, 1/2 Pfd. 40 Pfg.

feiner 1/2 " 50 "

feiner 1/4 Pfd. à 65, 70, 95 "

Bruchschokolade . Pfd. 80 "

Safertacas 100 "

Cacao, gar. rein . . . 150 "

Biscuits etc.

Dolls-Biscuits Pfd. 38 Pfg.

Alliance 60 "

Patience 120 "

Biscuitschneide . . . 120 "

Albert-Cakes, 1/2 Pfd. 20 "

Walzbonbons Pfd. 40 "

Drops 60 "

Bonbons 80 "

Kaffee, gebrannt.

Saints-Mischung . . . Pfd. 70 Pfg.

Gojengo 80 "

Haushaltungs-Kaffee 100 "

Campinas-Mischung 120 "

Koridruher Perl 120 "

Berliner 140 "

Wiener 160 "

Carlsbader 180 "

Walz-Kaffee 1 Pfd. 20 "

8 Pfd. 50 "

Candis, schwarz, Pfd. 45 "

Teigwaren etc.

Rademudeln 28 26

Gemüsemudeln 38 36

Hausmacherudeln . . . 45 43

Truchmacaroni 26 --

Suppeninlagen, wie Sternl, Buchstaben etc. 40 38

Nudeln, weiße, Perl . . 14 13

Einsen 12 11

Erbsen, ganze 14 13

Gerstenflocken 27 25

Grünern 30 28

Säfergrübe 24 22

Säferflocken 24 22

Langoon-Reis 15 --

Weisflocken 30 28

Grles, weiß 18 17

Paniermehl 25 23

Orangen,

Duzend 54 Pfg.

Diverse:

Echt Emmentaler Pfd. 100 Pfg.

Edamer Käse 90 "

Zilfiter 80 "

Münster 80 "

Camembert Stück 26 "

Frühstücksfäse 12 "

Käuterfäse 10 "

Stangenfäse 15 "

Schneidebohnen 2 Pfd. Dose 36 Pfg.

Schnittkäse 1 Pfd. . . . 59 "

Champignon Dose 33 "

Erbsen 2 Pfd. Dose 50 "

Margarine.

Bester Erstag für Tafelbutter, 1 Pfd. 70 Pfg., bei 2 Pfd. 65 Pfg.

Bester Erstag für Kochbutter, 1 Pfd. 55 Pfg., bei 2 Pfd. 50 Pfg.

Wein und Spirituosen.

Cognac, deutscher,

1/2 Flasche 1,50 Mk., 1/4 Flasche 80 Pfg.

Nordhäuser Korn 1/2 Fl. 80 Pfg.

Rümmelkauer 1/2 Fl. 95 Pfg.

Baniffelkauer 1/2 Fl. 1,20 Mk.

Zweifelhentwasser 1/2 Fl. 1,50 Mk.

Arac de Batavia.

1/2 Fl. Mk. 2,80, 1/4 Fl. Mk. 1,50.

Rum de Jamaica.

1/2 Fl. Mk. 3.--, 1/4 Fl. Mk. 1,60.

Rothein 1/2 Flasche 50 Pfg.

Weißwein 1/2 " Glas

Hauptgeschäft: 9836

Fr. Wilhelm Hauser, Kaiserstr. 76, gegenüb. d. Markt.

Telephon 464.

Bekanntmachung.

Das Friedhofsecretariat befindet sich vom heutigen an im Rathaus, 2. Stock, Zimmer Nr. 39.

Karlsruhe, den 10. April 1900.

Friedhofskommission.

Raemer.

Wärterinnenstellen

sind in der Kreispflege-Anstalt Kuchbach zwei zu besetzen. Anfangsgehalt bei freier Station 280 Mk.; bei guter Führung regelmäßige Gehalts-Erhöhung. Bewerbungen und Zeugnisse sind an Herrn Anstaltsarzt Dr. Thoman in Geigenbach einzureichen.

1971a
Offenburg, 5. April 1900.

Kreis-Ausschuss.

Gelbreich.

Kapital gesucht.

Die Gemeinde Sandhofen sucht wegen Anlage eines neuen Friedhofes 88 000 Mk. aufzunehmen. Offerten beliebe man bis längstens 18. April d. J. an den Gemeinderath einzuliefern.

Sandhofen, den 6. April 1900.

Gemeinderath.

Herbel.

1977a.2.1 Volk.

Einige Tausend Säcke

verschiedener Größe und in gutem Zustande, werden zu billigen Preisen abgegeben bei

N. J. Homburger, Kronenstrasse 50.



Für die **Festtage** treffen größere Sendungen **Fluss- und Seefische** in prima lebendfrischer Waare ein und sind von heute ab zu haben:

Angelschellfische (ausgesuchte feinste Fische),

Cabeljau (groß, fett u. blüthenweiß),

frisch gew. **Stöckfische,**

lebende **Rheinhechte,**

lebende **Rheinlarpfen,**

ferner: **Hähnen, Poularden, Suppenhühner, Enten.**

Hollschinken, Delicateßschinchen, Lachs-

schinken, Stuttgarter-, Frankfurter-, Braun-

schweiger- und Sächßische Wurstwaren

empfiehlt

J. Klasterer, Kaiserstraße Nr. 100, Telephon 1115.

Karl Wacker, Tapezier und Dekorateur,

18 Rudolfstraße 18, 9683.8.2

empfiehlt sich im **Renanfertigen und Anarbeiten von** Betten und **Kolfermöbeln,** sowie im **Aufmachen von** Vorhängen bei billigster Berechnung.



Gänzlicher Ausverkauf
wegen **Geschäftsaufgabe.**

Nachdem die vor Anberaumung des Ausverkaufs bereits bestellten **Neuheiten** für die

Frühjahr- u. Sommer-Saison 1900

nun größtenteils eingetroffen sind, bietet mein Lager eine **unübertreffliche Auswahl** in

Damen-, Herren- und Kinder-Schuhwaren

der ersten deutschen und Wiener Schuhfabriken, welche trotz **Lederaufschlag** zu **bedeutend ermäßigten Preisen** in empfehlende Erinnerung bringe.

N. A. Adler
141 Kaiserstraße 141. 9992

Ankauf.

Gut getragene **Herren- und Damen-Kleider, Schuhe und Stiefel, Betten und Möbel** aller Art kauft fortwährend unter **Bezahlung höchster Preise**

2745

M. David, Mariengrabenstr. 17 u. 19.

Eine Familie in durchaus gesicherter Stellung sucht ein kleines

Darlehen

gegen hohen Zins für einige Zeit aufzunehmen. Ausreichende Sicherheit geboten. Anerbieten unter Nr. 9871 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Ein junger Geschäftsmann sucht auf längere Zeit

4-5000 Mark

gegen fache gute Bürgschaft aufzunehmen. Offerten unter Nr. 1989a an die Exp. der „Bad. Presse“. 3.2

Im Anfrtag ein **Herrenrad,** gut erhalten, wegen Abreise billig zu verkaufen. 9858.8.5
Anzusehen Kreuzstraße 20, part.

Meine Wohnung befindet sich Kaiserstr. 187. J. Kovar, Schneidermeister.

Söllingen. Rindstafelverfeinerung. Die auf Donnerstags den 12. April d. J., Nachmittags halb 3 Uhr...

Pianos. Bechre mich, meine Reparatur-Werkstätte für Flügel, Pianinos und Harmoniums...

Neue ägypt. Zwiebeln. schöne, mittelgroße Waare, pr. 50 Kilo, 7.50 gegen Nachnahme...

Reelle Heiraths-Offerte. Ein höh. älterer Beamter, sehr rüstig u. von angenehmem Aussehen...

Auf sofort wäre sichere und dauernde Existenz kaufmännisch geleitetem Herrn oder Dame...

Cheilhaber gesucht. Zur Begründung einer lith. Anstalt u. Buchdruckerei wird von tüchtigem Fachmann...

Wirtschaftsverkauf. In der Nähe von Karlsruhe ist eine sehr gute Wirtschaft mit Regeldampfen...

Bäckerei-Verkauf. Eine der ältesten und gangbarsten Bäckerei am hiesigen Platze...

Fahrrad, bereits neu, ist umständehalber sehr billig zu verkaufen.

Winderwagen mit Gummirifen zu verkaufen.

Ein fast neues vollständiges Bett mit Haarmatratze...

Zwei große, ganz neue und sehr schöne Oelgemälde...

Badische Postkarten werden reich und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Großh. Kunstgewerbebeschule Karlsruhe. Beginn des Sommersemesters am Dienstag den 24. April 1900.

Stadtgarten und Festhalle. Oster-Sonntag den 15. April, Nachmittags 4 Uhr: Fest-Konzert gegeben von der gesamten Kapelle des Bad. Leib-Grenadier-Regiments...

Doppel-Konzerte veranstaltet von dem rühmlichst bekannten Tyroler Gesang- u. Tanz-Ensemble = Egger-Bieser = in ihrer Alt-Württemberger und Alt-Berliner Tracht...

Ludwig Karle KARLSRUHE Waldstr. 15. Telefon 624. Größtes Fahrrad-Lager. Reparatur-Werkstatt für alle nur vorkommenden Fahrrad-Defecte.

Neu eingetroffen: Etamin-, Vorhang- und Bettdecken-Stoffe, Gehäkelte Einsätze, Streifen und Borten, Decken-Stoffe für Handarbeit in den neuesten Erscheinungen...

Für die Charwoche treffen in lebendfrischer Waare ein: acht holl. Rheinsalm, holl. Schellfische, amer. Salm, Ostender Soles, leb. Rheinhechte, Rheinkarpfen, Bodensee-Felchen, Backfische, frisch gew. Stockfische. Für die Oster-Feiertage ff. Tafel-Geflügel jeder Art.

Todes-Anzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser liebes Kind Karl Ludwig nach längerem schwerem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Eine Bettstelle mit hohem Kopfteil und Kissen, Matratze und Kissen...

Abbruch. Am Abbruch des Hauses Kaiserstr. 98 werden von heute ab alle Baumaterialien...

Branerei-Buchhalter, der auch die Expedition mitzubefolgen hat, wird von einer mittleren Brauerei...

Tüchtige Weber bei hohem Lohn und ständiger Arbeit zum baldigen Eintritt gesucht.

Gesuch. Für mein Hotel-Restaurant suche ich per sofort ein tüchtiges, gelerntes Köchlein...

Köchin, die gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit mit übernimmt...

Rüchennädchen bei hohem Lohn per sofort gesucht.

Mädchen, findet leichte Beschäftigung.

Dienstmädchen gesucht. Durlacher Allee 49, 3. St., Karlsruhe, wird zum sofortigen Eintritt ein fleißiges, zuverlässiges Dienstmädchen gesucht.

Zimmer an besseren Herrn sofort zu vermieten.

Anwaltsgehilfe für 1. Mai ds. J. gesucht.

M. P. Suche für sofort einen jungen, tüchtigen Koch in Hotel 1. Rangs sowie einen kräftigen 2. Hausknecht...

J. Stellen finden einfache Kellerknecht, Köchinnen, Mädchen, Haus- u. Privatpersonal...

Gesucht angehende, im Weltzugehören geübte Verkäuferin aus der Wäsche-Ausstattungs-Branchen...

Hotelzimmermädchen, Restaurant-Köchinnen, Mädchen, welche kochen können, Haus- u. Küchenmädchen...

Apotheker-Lehrling. In einer hiesigen Apotheke kann ein junger Mann mit Oberlehrerdiplome als Lehrling eintreten...

Einkassierer, Portier oder sonstigen Vertrauensposten. Kandidat kann abgeholt werden.

Ein älteres Fräulein aus sehr guter Familie, das bis jetzt zu Hause das Kleidermachen betrieben hat...

Ein anständiger, sauberer Arbeiter wird für sofort als Metzgergehilfe gesucht.

Ein anständiger, sauberer Arbeiter wird für sofort als Metzgergehilfe gesucht.

Ein anständiger, sauberer Arbeiter wird für sofort als Metzgergehilfe gesucht.

Ein anständiger, sauberer Arbeiter wird für sofort als Metzgergehilfe gesucht.

Ein anständiger, sauberer Arbeiter wird für sofort als Metzgergehilfe gesucht.

Ein anständiger, sauberer Arbeiter wird für sofort als Metzgergehilfe gesucht.

Ein anständiger, sauberer Arbeiter wird für sofort als Metzgergehilfe gesucht.

Ein anständiger, sauberer Arbeiter wird für sofort als Metzgergehilfe gesucht.

Ein anständiger, sauberer Arbeiter wird für sofort als Metzgergehilfe gesucht.

Ein anständiger, sauberer Arbeiter wird für sofort als Metzgergehilfe gesucht.

Ein anständiger, sauberer Arbeiter wird für sofort als Metzgergehilfe gesucht.

Ein anständiger, sauberer Arbeiter wird für sofort als Metzgergehilfe gesucht.

L. Z. Tr. 12. IV. 11 U. Vorm. Tr. □

Badischer Grain-Verein Karlsruhe.

Samstag den 14. April 1900 findet keine Vereinsversammlung statt.

Karlsruher Männerturnverein.

Heute Mittwoch Abend: Allgemeines Turnen.

Donnerstag fällt das Turnen aus.

Karlsruher Männerturnverein.

Osterturnfahrt.

1. Tag: Bensheim, Auerbacher Schloß, Melibocus.

2. Tag: Sindelfingen, Fähr, Fromm, Waldmichelbach, Absteinach, Weinheim.

Abfahrt pro Tag 8 Stunden. Abfahrt nach Mannheim 2 Uhr.

Probiert im Ruck. Weiteres Mittwoch auf dem Turnplatz.

Berein von Vogelfreunden Karlsruhe.

Donnerstag den 12. April 1900, Abends 8 1/2 Uhr, im Hotel-Restaurant zum „goldnen Adler“.

Monatsversammlung. Tagesordnung: 1. Geschäftliche Mitteilungen.

Karlsruher Kynologen-Klub. Unter dem Protectorat H. H. Scheller.

Monats-Versammlung. Tagesordnung wird durch besondere Mitteilung bekannt gegeben.

Touren-Club „Schwalbe“ Karlsruhe.

Am Mittwoch den 11. April, Abends 8 Uhr: Versammlung im Lokal (Apollotheater) und bittet um zahlreiches Erscheinen.

Central-Berein für vereinf. Stenographie Karlsruhe.

Abendübungsabende jeweils Mittwoch Abends halb 8 Uhr statt.

Central-Berein für vereinf. Stenographie Karlsruhe.

Abendübungsabende jeweils Mittwoch Abends halb 8 Uhr statt.

Central-Berein für vereinf. Stenographie Karlsruhe.

Abendübungsabende jeweils Mittwoch Abends halb 8 Uhr statt.

Central-Berein für vereinf. Stenographie Karlsruhe.

Abendübungsabende jeweils Mittwoch Abends halb 8 Uhr statt.

Evang. Südstadt-Kirchenchor. Charfreitag den 13. April 1900, Nachmittags 3 Uhr:

Aufführung der Mathäus-Passion von Heinrich Schütz (1585-1672).

in der Johanniskirche am Werderplatz, unter gütiger Mitwirkung des Konzertleiters Herrn A. Gahner.

Musikalischer Leiter: Herr August Hoffmeister.

Eintrittskarten à 1 M. sind zu haben bei Herrn Musikalienhändler Doert, bei Herrn Kaufmann O. Mayer.

Anmerkung: Aktive Mitglieder sind beitragsfrei, passive zahlen 2 M. Jahresbeitrag.

Gg. Fessenmaier's Möbeltransport, Verpackung- u. Aufbewahrungsgeschäft.

Möbeltransport, Verpackung- u. Aufbewahrungsgeschäft.

Luisenstraße 38. Ein gut erhaltenes Sopha wird zu kaufen gesucht.

Off. unter Nr. 27 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Verkaufspreise fest und auf jeder Etiquette ersichtlich.

Verkaufspreise fest und auf jeder Etiquette ersichtlich.

Verkaufspreise fest und auf jeder Etiquette ersichtlich.

Verkaufspreise fest und auf jeder Etiquette ersichtlich.

Verkaufspreise fest und auf jeder Etiquette ersichtlich.

Verkaufspreise fest und auf jeder Etiquette ersichtlich.

Verkaufspreise fest und auf jeder Etiquette ersichtlich.

Verkaufspreise fest und auf jeder Etiquette ersichtlich.

Verkaufspreise fest und auf jeder Etiquette ersichtlich.

Verkaufspreise fest und auf jeder Etiquette ersichtlich.

Verkaufspreise fest und auf jeder Etiquette ersichtlich.

Verkaufspreise fest und auf jeder Etiquette ersichtlich.

Verkaufspreise fest und auf jeder Etiquette ersichtlich.

Verkaufspreise fest und auf jeder Etiquette ersichtlich.

Verkaufspreise fest und auf jeder Etiquette ersichtlich.

Verkaufspreise fest und auf jeder Etiquette ersichtlich.

Verkaufspreise fest und auf jeder Etiquette ersichtlich.

Verkaufspreise fest und auf jeder Etiquette ersichtlich.

Joh. Heinr. Felkel, 161 Kaiserstraße 161, gegenüber dem Hotel Erhrprinz.

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen: Frühjahrs-Paletots in vielen modernen Farben, deutsch, und engl. Schnitt, zu 25, 27, 30, 35 bis 40 Mark;

Havelocks in Drüner und Tyroler wasserdichten ächten Lodenstoffen in vielen Qualitäten u. Farben, zu 18, 20, 22, 25 bis 35 Mark;

Bayer. u. Tyroler Loden-Joppen zu 5, 7, 8, 9, 10 bis 14 Mark;

Sack-Anzüge, ein- und zweireihige Façon, in vielen modernen Farben, zu 25, 27, 30 bis 45 Mark;

Knaben- u. Jünglings-Anzüge, Radfahrer-Anzüge mit Pumpföhen u. langen Hosen, zu 16, 18, 20, 22, 25-35 M.

Anfertigung nach Maass bietet mein Lager die größte Auswahl in Neuheiten besser deutscher und englischer Fabrikate.

Großes Lager in ächten wasserdichten Lodenstoffen. Das Renommé der Firma bürgt für gutes, bequemes Passen und saubere Arbeit bei billigsten Preisen.

Verkaufspreise fest und auf jeder Etiquette ersichtlich.

Verkaufspreise fest und auf jeder Etiquette ersichtlich.

Verkaufspreise fest und auf jeder Etiquette ersichtlich.

Verkaufspreise fest und auf jeder Etiquette ersichtlich.

Verkaufspreise fest und auf jeder Etiquette ersichtlich.

Verkaufspreise fest und auf jeder Etiquette ersichtlich.

Verkaufspreise fest und auf jeder Etiquette ersichtlich.

Verkaufspreise fest und auf jeder Etiquette ersichtlich.

Verkaufspreise fest und auf jeder Etiquette ersichtlich.

Verkaufspreise fest und auf jeder Etiquette ersichtlich.

Verkaufspreise fest und auf jeder Etiquette ersichtlich.

Verkaufspreise fest und auf jeder Etiquette ersichtlich.

Verkaufspreise fest und auf jeder Etiquette ersichtlich.

Verkaufspreise fest und auf jeder Etiquette ersichtlich.

Verkaufspreise fest und auf jeder Etiquette ersichtlich.

Verkaufspreise fest und auf jeder Etiquette ersichtlich.

Verkaufspreise fest und auf jeder Etiquette ersichtlich.

Verkaufspreise fest und auf jeder Etiquette ersichtlich.

Zwei tüchtige, ältere Maschinenflößer

(Verheirath. bevorzugt), finden angenehme und dauernde Beschäftigung in der

Geiger'schen Fabrik, Müppurrerstraße 66.

Mädchen-Gesuch. Ein Mädchen, das selbständig lothen kann, wird per sofort gesucht.

Kellnerinnen, mehrere, sofort gesucht. Frau Höfler, Durlacherstraße 69.

Haushälterin gesucht von einem älteren, alleinstehenden Herrn. Off. u. E.W. 10088 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Mädchen-Gesuch. Infolge Erkrankung des bisherigen Mädchens findet ein braves, fleißiges Mädchen, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sofort gute Stelle.

Lehrling-Gesuch. In einem hiesigen Bauhause ist eine Lehrlingsstelle zu besetzen. Bewerber wollen ihre Fertigkeiten unter Vorlage einer Abschrift der Schulzeugnisse unter Nr. 6213 an die Exp. der „Bad. Presse“ gelangen lassen.

Lehrling-Gesuch. Für die kaufmännische Abtheilung eines hiesigen Versicherungsbureaus wird ein Lehrling gegen sofortige Bezahlung gesucht.

Als Stellenerlehring findet ein braver Junge mit guter Schulbildung in gutem Hause Aufnahme (Vorzugsweise zwei Jahre) durch K. Tröster's Bureau, Kreuzstraße 17.

Friseur-Lehrling sucht Johann Braun, Friseur, Scheffelstraße 64.

Ein Fräulein gelesenen Alters, nach langjähriger Thätigkeit am Buffet mit dem Wirthschaftsweisen durchaus vertraut, sucht für Sonn- und Feiertage auswärts Stelle im Buffet hier oder auswärts.

Wohnung zu vermieten. Marienstraße 2a, eine Treppe hoch, ist 1 freundl. Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern u. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten.

Wohnung zu vermieten. Marienstraße 31 ist eine Wohnung u. 3 Zimmern, Küche u. Keller zu vermieten. Zu erfragen 1. St. 67.

Wohnung zu vermieten. Marienstraße 50 ist der 4. Stock, 3 Zimmer, Küche, Speicher und Keller, auf 1. Juli an ruhige Leute zu vermieten. Zu erfr. part. 68.

Schöne Wohnung m. Glasabteil. von 2 Zimmern, Küche u. Zubehör an kleine Familie zu vermieten, 68. Marienstraße 14. I.

Wohnung zu vermieten. Bezugs halber ist eine Mansardenwohnung, bestehend aus zwei Zimmern, Küche und Zubehör, zum 1. Mai zu vermieten. Näh. Victoriastraße 9, Hinterhaus, 2 Tr. 64.2.1.

Wohnung zu vermieten. Pflanzengasse 11 sind 2 Mansardenwohnungen, bestehend aus 2 Zimmern u. Küche, auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfr. part. rechts. 47.

Zimmer zu vermieten. Zammstraße 7d, 2. Stock, sind 2 gut möblierte Zimmer für sofort oder auf 15. April zu verm. (45 2.1)

Zimmer zu vermieten. Adamiestrasse 53, 4. St., ist ein möbliertes Zimmer mit 1 oder 2 Betten an solide Arbeiter sofort oder später zu vermieten. 9872.2.2

Zimmer zu vermieten. Bahnhofsstr. 14, Hinterh. part., wird in 1 freundl. Zimmer 1 sol. Arb. als Mitbewohner gesucht. 9956.2.1

Zimmer zu vermieten. Ein kleines, hübsch möbliertes Zimmer ist sofort mit oder ohne Pension zu vermieten. 9942.2.2

Zimmer zu vermieten. Lammstraße 12, zwei Treppen. Ein elegant möbliertes 9941.2.1

Zimmer zu vermieten. mit oder ohne Pension zu vermieten. Lammstraße 12, zwei Treppen.

Zimmer zu vermieten. Kaiser-allee 27, 3 Treppen hoch, ist ein hübsch möbliertes, geräumiges Zimmer

Zimmer zu vermieten. mit freier Aussicht sogleich od. später zu vermieten. (41)

Zimmer zu vermieten. Kaiser-allee 69. 4. St. links, freundl. 8. Zimmer mit 1 od. 2 Betten zu vermieten. (48)

Zimmer zu vermieten. Müppurrerstraße 40, 4. Stock, rechts. 10 ist ein frbl., großes, gut möbl. Zimmer auf 15. April oder 1. Mai zu vermieten. (38)



Für die Charwoche treffen in prima lebendfrischer Waare ein:

- ächt. holl. Rheinsalm, Ostender Turbots, große Schollen, Wesersalm, Bodensee-Felchen, Maifische, amerik. Salm, Bodensee-Varische, holl. Schellfische, Lachsforellen, Flußhechte, holl. Cabeljan, Ostender Soles, Rothzungen, frischgew. Stockfische.

Voransbestellungen erbitte rechtzeitig.

A. L. Beck, Kaiserstraße 150, gegenüber dem Postneubau.

NB. Am Gründonnerstag ist mein Geschäft den ganzen Tag, am Charfreitag von Morgens 7-9 und 11-1 Uhr Mittags geöffnet.

Hotel-Restaurant 10018

Tannhäuser. Von heute an ff. Stoff



Bock-Bier aus der Freiherrl. v. Seidenack'schen Brauerei.

Wirths-Gesuch. Wegen anderweitigen Unternehmens unseres seitherigen Wähters der Gastwirthschaft „zur Reichskrone“ wird dieselbe per 1. Juni frei.

Mühlburger Brauerei vorm. Frhr. v. Seidenack'sche Brauerei.

Wirthschafts-Gesuch. Gesucht wird auf 1. Juli oder auch später eine gangbare Wirthschaft in Pacht oder Zapf von jung. Leuten, welche schon Wirthschaft betreiben (Wegger). Saution kann gestellt werden. Offerten unter Nr. 4 in der Exp. der „Bad. Presse“ abzug.

Blumenkübel. Waschzuber, Badzuber, Kübel jeder Größe empfiehlt billigst (44)

G. Dörner. Sägerstraße 13, Karlsruhe. Reparaturen gut und billig.

Existenz. Eine compl. Buchdruckerei-Einrichtung mit vielen Schriften, Alles in bester Verfassung, ist zur Hälfte des Anschaffungswertes zu verkaufen. Offerten an die Exp. der „Bad. Presse“ unter Nr. 10027. 4.1

Filiale. sofort zu vergeben. Kaufpreis M. 3000.— Näheres A. Müller, Adlerstraße 13. (50)

Violin-Unterricht. wird von einem konservatorisch gebildeten jungen Mann zu möglichem Preise ertheilt. Zu erfragen 9879.6.1 Waldstraße 13, 2. St.

Clavierstunde. wird ertbeilt gegen mögliches Honorar. Anfänger bevorzugt. Näh. Mühlburg, Rheinstraße 14, 2. St. (38 2.1)

Geige zu verkaufen. Eine alte ganze Meistergeige Antonius Stradivarius Cremonensis Faciebat Anno 1737 ist wegen Aufgeben des Spielens billig zu verkaufen. Zu erfragen Schützenstraße 10, III, I. 9967

Gebrauchter Kinderwagen. ist billig zu verkaufen. (25) Scheffelstraße 44, im Treppenabst.

Blumenkübel in verschiedenen Größen hat zu verkaufen Ferd. Fellhauer, Bäcker, Douglasstraße 24. (32)

Eine neue Waschausringmaschine ist billig zu verkaufen. Off. unter Nr. 30 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Ein laziere Bettzelle mit sehr gut gearbeitetem Kof, Matratze und Kopfkissen. Alles ganz neu, für nur M. 55.— zu verkaufen. Gerwigstraße 39, 2. St. r. (32)

Dung. Einige Wagen guter Verbedung sind zu verkaufen. Näheres 10005 Kronenstraße 50.

Dampfmaschine, 8 pf. Cornwall-Kessel, 15 cm Heißdampf oder Quersieder mit Schrägtrieb, nur wenig gebraucht sucht zu kaufen Karl Lampert, Bruchsal. 10020.2.1

Hochfeines Damteurad, erklaffiges Fabrikat, noch neu, ist billig zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 10008 in der Expedition der „Bad. Presse“.

Fahrrad. Umstände halber sofort billig zu verkaufen. Werderstraße 57, III, rechts. 10011.2.1

Fahrrad. Ein gebrauchtes gut erhaltenes ist sofort zu verkaufen. 10012.2.1 Aronstraße 47, IV, rechts.

Fahrrad-Verkauf. Ein tadelloses Fahrrad, Modell 1899, ist wegen Aufgabe des Fabrikanten billig zu verkaufen. Näheres Jählingerstr. 77, im Laden.

Friseur-Gehilfe. auf sofort gesucht. 10017.2.1

Eustach Widenhorn, Marienstraße 6.

Ein Kellner!!! im Alter von 17-19 Jahren findet in einem guten Gasthof mit Weinrestaurant gute, sehr verdienstreiche Stelle durch K. Tröster, Blaccur, Kreuzstraße 17. 10025.4.1

Valenza

die neue italienische Mode, neuester **Herren-Hut.**
Ia. Filz. Tadellos elegante Ausführung.

Qualität Prima mk. **3.—**, Qualität Extra mk. **3.75**,

sowie sämtliche Sorten weiche und gestellte Herrenhüte, Knabenhüte, Seidenhüte, Chapeaux-Clagues etc. etc. zu bekannt billigen Preisen.

Josef Goldfarb, 32 Kriegstr. 32, Josef Goldfarb.

Bäckergenossenschaft Karlsruhe. Bekanntmachung.

Auf Grund eines Beschlusses der Generalversammlung unserer Genossenschaft vom 23. Januar ds. J. wird in der Nacht vom 1. auf den 2. Feiertag an den 3 Feiertagen Ostern, Pfingsten und Weihnachten nicht gebaden. Wir ersuchen daher die Einwohnerschaft unserer Stadt ergebenst, den Bedarf an Backwaren für die Festtage jeweils rechtzeitig bedenken zu wollen.
Karlsruhe, den 11. April 1900. 9745.2.1

Der Vorstand.
Wilh. Wilfer.

Friseur - Geschäfte geschlossen.

Am Oster-Sonntag, Pfingst-Sonntag und 1. Weihnachtstag bleiben in Karlsruhe sämtliche Barbier- u. Friseur-Geschäfte geschlossen. 9978
Die vereinigten Friseure u. Perückenmacher.

Oster-Ausstellung.

Zum bevorstehenden Osterfeste empfehle auch dieses Jahr wieder in reichster Auswahl zu bekannt billigen Preisen:

- | | |
|---------------------|--------------------|
| Caramel-Hasen, | Caramel-Eier, |
| Chocolade-Hasen, | Chocolade-Eier, |
| Rahm-Caramel-Hasen, | Liqueur-Eier, |
| Conserven-Hasen, | Conserven-Eier, |
| Fondant-Hasen, | Fondant-Eier, |
| Marzipan-Hasen, | Croquant-Eier, |
| Attrappen, | Rahm-Caramel-Eier. |

Gleichzeitig erlaube mir noch auf mein reichhaltiges Lager in:

- | | |
|-----------------------------|-------------------------|
| Bonbonnièren, | ff. Dessert-Chocoladen, |
| Englischen Caramel-Bonbons, | ffte Pralinée, |
| Chocolade-Dessert-Bonbons, | Fondant-Dessert-Bonbons |
- aufmerksam zu machen und lade zum freundlichen Besuche höflichst ein.

Adolf Speck,

Badische Dampfzuckerwaren- u. Drageefabrik,
Humboldtstraße 10 (Industriequartier).

Verkaufsort: **Steinstrasse 6.**

NB. Caramel- und Rahm-Caramel-Hasen sind auch in meiner Fabrik, Humboldtstraße 10, gegenüber dem Schlachthaus, erhältlich. 985.3.2

Fahrrad

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Fahrrad ist billig zu verkaufen. 9427*
Kleinpreistr. 16, 4. St., rechts.

Kammgarn-Anzug

Ein schwarzer Kammgarn-Anzug und ein neuer Reifelorb sind billig zu verkaufen. 961
Marienstraße 22, 4. Stock.

Concurrenzlos! Confirmanden- Anzüge

Cheviot von 5 1/2 M. an,
Kammgarn von 8 1/2 M. an,
Buxkin von 8 1/2 M. an,
Chev.-Kammgarn v. 7 1/2 M. an.

Herren-Anzüge.

Cheviot von 8 1/2 M. an,
Kammgarn von 13 1/2 M. an,
Buxkin von 10 1/2 M. an,
Chev.-Kammgarn v. 9 1/2 M. an,
melirter Stoff v. 7 1/2 M. an.

Knaben-Anzüge.

Cheviot von 2 1/2 M. an,
Loden von 3 1/2 M. an,
Jägerfagon von 3 M. an,
Zwirn-Dw. von 1 1/2 M. an,
Knabenhosen von 90 Pf. an,
Blaue Arbeitsanzüge von 1,95 M. an
nur bei 5457*

Martin Krämer,
Karlsruhe,
58 Kaiserstraße 58.
Großes Lager billiger,
mittlerer u. seiner Herren-
Garderobe,
I. und II. Etage.

für die Charwoche

empfehle in lebendfrischer Waare:
ff. holl. Angelfisch
ff. holl. Cablian,
ff. Flußhechte, 9993.2.2
ff. Schollen,
la. holl. Stockfische (Tittlinge)
frisch gewässert, zu billigsten Preisen.
Aug. Lösch Nachf.,
Ede Kaiser- u. Adlerstr.
Bestellungen franco Haus bei zeitiger Aufgabe.

Panorama Festhalleplatz. Während der Charwoche geschlossen. Wieder-Öffnung: Ostermontag.

Vasen, Jardinièren, Kannen

in kunstvoller Majolica-Ausführung; größte Auswahl von Neuheiten dieser Branche.

Decorationspflanzen, Blumen und Zweige, Arrangements, Palmen, neue Sendungen.

Diaphanien, neue Bilder,

empfehle zu billigsten Preisen 9096.2.1
R. Wolfinger,
Friedrichsplatz 9.
— Telephon 673. —

Herren-, Knaben- und Kinder- Filzhüte

alle Neuheiten,
nur vorzügliche Fabrikate,
unübertroffen große Auswahl,
bekannt billigste, reelle Preise
empfehle
Wilh. Zeumer,
127 Kaiserstraße 127. 9545.3.2



Richter's Kaffee

wegen seiner Bekömmlichkeit, seinem hochfeinen Aroma und seiner grossen Ausgiebigkeit
allgemein beliebt und bevorzugt
aus der Handlung von
Max Richter, Leipzig.
Königlicher Kaffeeferant,
ist in gleichmässig vorzüglicher, frisch gerösteter Waare, zu den bisherigen Preisen und in Original-Packung stets vorrätbig in der Verkaufsstelle:

L. Berthold Wwe.,
19 Karl-Friedrichstrasse 19,
Spezial-Geschäft in Chocoladen, Cacao, Thee, ff. Dessert,
Marzipan, Honigkuchen, engl. Biscuits etc. 7076.4.4

Weiss & Kölsch

zu Kaiserstraße 211
empfehlen

Schürzen

aller Art
in grösster und preiswerthester Auswahl. 9067*

! Südstadt!

fertige Herren- und Knabenkleider, sowie solche nach Maass begeben Sie am billigsten aus dem neu eröffneten
Maass- u. Confections-Geschäft von 718.2.28.1
Leonhard Gretz,
Schneidermeister,
Werderstr. 81, n. d. Klippurkerstr.
Grösste Auswahl in allen Arten!

Stockfische,

frisch gewässerte, empfiehlt 9989.2.1
L. Dörflinger,
Waldstraße 45.

Auf kommende Feiertage täglich frisch
Schellfische u. Cablian
bei **Fr. Wächter,**
Ede Zähringer- u. Waldhornstrasse 34. 9888.2.2

Frische selbstgewässerte Stockfische

blüthenweiss, ff.
per Pfund 20 Pf. 10002
empfehle
Wilhelm Wiessner,
9 Marienstraße 9.

Schellfische No. 45 Big. Seelachs " 50 "

empfehle (48.2.1)
Zentrale der deutschen Nährmittelfabrik,
Zähringerstrasse 63.

Energischen Spekulanten

Suche als Theilhaber zur Herbeiführung und Verwertung drei verschiedener Engelfester Militär- oder Soldaten-Banner. Wenig Mittel erforderlich.
A. Heberle, Ulmstr., Heberlingen a. G.